

INHALTSVERZEICHNIS

2	<i>Gesamtübersicht zum Rechnungsjahr 2006</i>
3	<i>Einleitung</i>
5	<i>Sozialgesetzgebung</i>
6	<i>Das Börsenjahr 2006</i>
8	<i>Finanzielle Statistiken</i>
10	<i>Statistische Informationen</i>
14	<i>Bilanz per 31. Dezember 2006</i>
15	<i>Betriebsrechnung per 31. Dezember 2006</i>
16	<i>Anhang zur Jahresrechnung 2006</i>
16	<i>1. Grundlagen und Organisation</i>
18	<i>2. Aktiv Versicherte und Pensionsberechtigte</i>
19	<i>3. Art der Umsetzung des Zwecks der Kasse</i>
21	<i>4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze</i>
22	<i>5. Risikodeckung/Versicherungstechnische Risiken/Deckungsgrad</i>
25	<i>6. Erläuterung der Vermögensanlagen</i>
33	<i>7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung</i>
35	<i>8. Auflagen der Aufsichtsbehörde</i>
36	<i>9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage</i>
37	<i>10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</i>
39	<i>11. Schlussfolgerungen</i>
40	<i>Bericht der Kontrollstelle</i>
41	<i>Bericht des Experten in Sachen Berufsvorsorge</i>
42	<i>Liste der hauptsächlichlichen Abkürzungen</i>

Rechnungsjahr 2006 : Gesamtübersicht

mit Vergleichszahlen aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

	2006	2005	Abweichung
Anzahl aktive Versicherte	4021	4008	13
Anzahl pensionierte Versicherte	1507	1405	102
Neurentner	114	87	27
Demographisches Verhältnis	2.67	2.85	
<hr/>			
Leistungen			
– In Form von Renten	51 616 335	48 283 385	6.90%
– In Form von Kapitalien	13 105 056	11 005 273	19.08%
Betriebslasten	1 437 590	1 665 246	–13.67%
Vermögenslasten	10 007 209	5 061 085	97.73%
<hr/>			
Beiträge			
– Arbeitgeber	30 160 975	29 850 938	1.04%
– Arbeitnehmer	20 119 524	19 941 349	0.89%
Andere Vorsorgeerträge	10 002 512	10 288 286	–2.78%
Vermögenserträge	39 411 065	53 607 190	–26.48%
<hr/>			
Erhöhung der Verpflichtungen	46 458 000	49 222 000	–5.62%
Ausgabenüberschüsse des Geschäftsjahres	23 253 738	1 929 626	
<hr/>			
Deckungskapital der Verpflichtungen	492 054 311	468 850 050	4.95%
FZL und mathematische Reserven der laufenden Renten	1 123 948 000	1 077 490 000	4.31%
Technisches Defizit	631 893 689	608 639 950	3.82%
<hr/>			
Deckungsgrad der Verpflichtungen	43,80%	43,50%	
<hr/>			
Deckungsgrad der laufenden Renten	89,90%	92,50%	

Einleitung

Wichtigste Merkmale des Rechnungsjahres

Die RVKL hat 2006 ein gutes finanzielles Ergebnis realisiert. Ihr Nettovermögen hat um 23,2 Mio (4,9%) auf CHF 492,1 Millionen zugenommen. Diese Erhöhung hat natürlich nicht ermöglicht, die Zunahme der Verpflichtungen in Höhe von CHF 46,5 Mio zu decken, sodass der Deckungsgrad der Kasse weiterhin steigt um sich auf CHF 631,9 Mio (+3,8%) zu belaufen. Trotzdem hat das Ergebnis 2006 dazu beigetragen, den Deckungsgrad der Verpflichtungen von 43,5% auf 43,8% leicht zu verbessern.

Die Ergebnisse der Anlagen sind wieder sehr erfreulich gewesen, da die realisierte und geprüfte Performanz 6,17% betrug. Die Kasse hat aus dem positiven Verhalten der Aktienmärkte profitieren können (20,6% Rendite für die Schweiz und durchschnittlich 11,7% für andere), indem sie diese Kategorie von Aktiven auf Kosten der Obligationen, deren Rendite für neue Anlagen zu gering geblieben ist, übergewichtet hat.

In struktureller Hinsicht hat sich dieses Jahr das Verhältnis zwischen den einkassierten Vorsorgeerträgen und den ausbezahlten Leistungen mit einem Satz von 93,1% (101,3% im 2005) deutlich umgedreht. Die RVKL befindet sich in der Lage von Unterkapitalisierung, d.h. sie zahlt mehr Leistungen als sie Erträge kassiert. Diese Tendenz wird sich mittelfristig fortsetzen, vor allem wegen der Entwicklung des demographischen Verhältnisses (Anzahl der aktiven Versicherten im Verhältnis zur Anzahl der Pensionierten). Dieses Verhältnis sinkt von 2,85 im 2005 auf 2,67 im 2006 und wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verschlechtern.

Erwähnenswert ist in diesem Jahr auch der Plan einer Verstärkung der Kapitalisierung der Kasse, welche sich mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die kantonalen staatlichen Vorsorgeeinrichtungen konkretisiert hat. Diese neue Rechtsbasis hat die verantwortlichen Organe der Kassen dazu verpflichtet, ein Grundreglement für ihre jeweiligen Institutionen zu erstellen. Dieses Reglement berücksichtigt einerseits die durch die 1. BVG-Revision geforderten gesetzlichen Änderungen, andererseits die vom kantonalen Gesetz vorgesehenen Sanierungsmassnahmen sowie eine gewisse Harmonisierung zwischen den Reglementen der beiden Staatskassen. Das Gesetz legt ein Ziel von einem Deckungsgrad von 80% fest, welcher bis 2009 erreicht werden muss. Wir erinnern an die wichtigsten vorgeschlagenen Massnahmen: Erhöhung des Rentenalters auf 62 Jahre, Harmonisierung und paritätische Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente. Die Fusion unserer Institution mit der VPSW ist vorgesehen, sobald die beiden Kassen ihre Leistungen harmonisiert und den gleichen Deckungsgrad erreicht haben.

Im Moment der Berichtlegung wurde die Neukapitalisierung unserer Institution in Höhe von CHF 341 Mio vorgenommen. Das neue Reglement ist seit dem 1. Januar 2007 in Kraft, aber Gegenstand einer Bundesgerichtsklage durch den ZMLB.

Kurz vor dem 100. Geburtstag stellt das Jahr 2006 also eine wichtige Wende für die Zukunft und die Stärkung des Fortbestands der RVKL dar.

Wichtigste Entscheidungen der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission hat im Jahr 2006 8 Sitzungen abgehalten. Ihre wichtigsten Entscheidungen lassen sich wie folgt zusammenfassen :

Statuten, Nachträge und Reglemente :

- Entscheidungen betreffend die Anpassung der Statuten an die 1. BVG-Revision (Nachtrag Nr. 5)
- Stellungnahme zum neuen Grundreglement der Kasse und Vorschlag zuhanden des Staates
- Verabschiedung des neuen Reglements betreffend die Entschädigungen an die Mitglieder der Kommissionen
- Definitive Genehmigung des neuen Reglements versicherungstechnischer Art zur Bilanzpassiva
- Bearbeitung und Annahme des neuen Direktionsreglements der Kasse

Vorsorgeverwaltung :

- Analyse des Risikos Invalidität bei der RVKL
- Bearbeitung, Analyse und Entscheidung betreffend die Auslegung der Bestimmungen bezüglich der Vorpensionierung
- Bearbeitung, Analyse und Entscheidung betreffend die Ausgleichsberechnung zwischen FZL und mathematische Reserven
- Stellungnahme zum Projekt der Arbeitsgruppe für die Verstärkung der Kapitalisierung der beiden öffentlichen Kassen des Kantons
- Entscheidung hinsichtlich der Nicht-Anpassung der Renten an die Teuerung per 1. Januar 2007
- Beschlussfassung einer Strafverfolgung gegen einen Notar für Nicht-Einzahlung des Erlöses einer Wohnung an die Kasse
- Ausbildung der Mitglieder der Verwaltungskommission (zwei organisierte Tage)

Vermögensanlage :

- Erweiterung der strategischen Anlagezuteilung und Änderung des Anlagereglements
- Analyse des von der Kasse bestellten externen Berichts über die Möglichkeiten einer Rentabilitätsbesserung von zwei Gebäuden
- Genehmigung von neuen Kollektivanlagen und Miteigentumsanteile
- Analyse des externen Lusenti-Berichts über die Qualität der finanzielle Produkte im Besitz der Kasse
- Bearbeitung, Analyse und Entscheidung betreffend die Implementierung der neuen Kapitalien infolge der Neukapitalisierung und Genehmigung des Vorberichtes der Anlagekommission
- Stellungnahme zu den Loyalitätsbestimmungen in der Vermögensverwaltung

Im Jahr 2006 haben die administrativen Mitarbeiter 295 Besuche von Versicherten erhalten.

Sozialgesetzgebung

Berufliche Vorsorge

Das Jahr 2007 bringt die folgenden BVG-Änderungen :

- Erhöhung der Basisbeträge um 2,8%
- Änderung der Beitragssätze der Kasse an den Garantiefonds
- Neue Gestaltung der Aufsicht
- Neuer Zuständigkeitsbereich für die Experten in Vorsorge und die Kontrollstelle
- Flexiblere Massnahmen für die älteren Berufstätigen
- Seit dem 1. Juni 2007, infolge des Freizügigkeitsabkommens: jeder Versicherte, der die Schweiz in Richtung eines Mitgliedstaates der EU/EFTA verlässt und der dort einem obligatorischen Sozialversicherungssystem unterstellt ist, hat keinen Anspruch mehr auf eine Barauszahlung seiner Freizügigkeitsleistung im Ausmass des BVG-Minimums. Der überobligatorische Teil ist von dieser neuen Bestimmung nicht betroffen. Der Versicherte muss den Nachweis erbringen, dass er nicht der obligatorischen Versicherung unterstellt ist. Der Teil der Freizügigkeitsleistung, der nicht in bar ausbezahlt werden kann, muss auf eine Freizügigkeitseinrichtung in der Schweiz überwiesen werden.

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, wird diesen Personen seit 2007 im Bereich der beruflichen Vorsorge derselbe Status eingeräumt wie den verheirateten Paaren, d.h.

- Ehegattenrente : Die überlebende Person in eingetragener Partnerschaft verfügt über den gleichen Anspruch auf Leistungen wie der überlebende Ehegatte
- Wohneigentumsförderung : Ein Vorbezug für Wohneigentumsförderung ist nur mit der schriftlichen Einwilligung des gebundenen Partners zulässig
- Barauszahlung : Eine Barauszahlung kann nur mit der schriftlichen Einwilligung des gebundenen Partners erfolgen
- Auswirkungen im Falle einer Auflösung : Wie bei einer Scheidung hat die Auflösung einer solchen Partnerschaft die Teilung der während der Dauer der eingetragenen Partnerschaft erworbenen Austrittsleistungen der beruflichen Vorsorge zur Folge.

Neues Grundreglement der RVKL per 1. Januar 2007

Die wichtigsten Änderungen, die im neuen Reglement enthalten sind und die vom Inkrafttreten der 1. BVG-Revision, der neuen kantonalen Gesetzgebung über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen sowie den Harmonisierungsmassnahmen der beiden Kassen des öffentlichen Dienstes hervorgehen, werden im Laufe des Jahres den verschiedenen Vereinen und den Vertretern der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 2007 vorgelegt. Dieses Reglement kann auf der Website der Kasse (www.rvkl.ch) eingesehen werden.



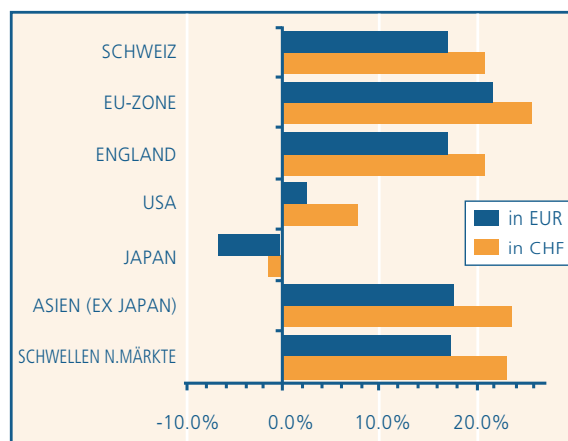
DAS BÖRSENAHR 2006

Unter dem Strich waren die Jahresergebnisse kontrastreich. Bis auf die Deviseneffekten verzeichneten die Aktienmärkte solide Performances und profitierten vom entspannten Klima und von angemessenen Bewertungen. Infolge eines überdurchschnittlich großen Wirtschaftswachstums und der Überhitzungsbefürchtungen wurden die Obligationen im ersten Halbjahr vom Wideranstieg der Zinsen in Mitleidenschaft gezogen.

Nach dem allgemeinen Einbruch der Märkte im 2000, 2001 und 2002 setzte sich die im März 2003 eingetretene Haussephase der Aktien fort. Die Entwicklung der Indizes im Laufe des Jahres verlief jedoch nicht ganz ohne die eine oder andere Erschütterung. Nach einem viel versprechenden Jahresanfang erfuhren die Aktienmärkte eine heftige Wende im Mai und verloren dadurch zwischen 10 und 20% in weniger als einem Monat. Die alte Börsenweisheit « Sell in May and go away » hat sich somit bewahrheitet. Dieses Phänomen war auf den Schwellenmärkten, welche teilweise um bis zu 30% eingebrochen waren, noch ausgeprägter. Diese krasse Korrektur, welcher ein Dollar-Sturz vorausgegangen war, lässt sich durch eine erhöhte Risikoaversion der Anleger sowie durch Befürchtungen vor einem markanten Inflationsanstieg erklären – und damit durch eine überhöhte Anhebung der Zinssätze durch die US-Bundesreserve (FED).

Diese fand ebenfalls in einem Umfeld überkaufter Märkte und stetig steigender Rohstoffmärkte statt. Sowie die exzessive Bewegung vorüber war, kehrten die Aktien wieder zu ihrer Aufwärtsbe-

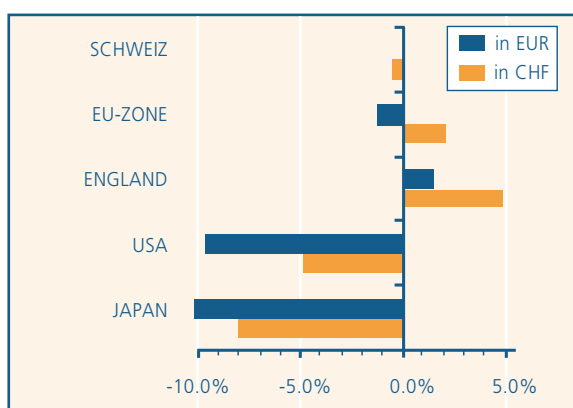
Performance der Aktien im 2006



wegung zurück und überschritten in bestimmten Regionen, namentlich der Schweiz, die historischen Höchststände.

Letzten Endes belohnten uns die meisten Indizes mit zweistelligen Performances in Lokalwährung. Aus Sicht des Anlegers werden diese auf den ersten Blick sehr erfreulichen Ergebnisse durch eine Quasi-Nullperformance der japanischen Börse, welche auf die Entwicklung des Weltwirtschaftswachstum sehr sensibel reagiert, und durch die erhebliche Senkung bestimmter Devisen getrübt: - 7.2 % für den Dollar gegenüber dem Schweizer Franken (-10.2 % gegenüber dem Euro) und - 8.3 % für den Yen gegenüber dem Schweizer Franken (-11.2 % gegenüber dem Euro). Über die strukturellen Unausgeglichenheiten der US-Wirtschaft (doppeltes Budgetdefizit und Ungleichgewicht der laufenden Transaktionen) hinaus lässt sich die Dollar-Schwäche durch eine allmähliche Verringerung des Renditegefälles gegenüber dem Euro und durch die zunehmende Bereitschaft der Zentralbanken zur Diversifizierung ihrer Geldreserven erklären. Obligationenseitig äußerte sich die Erholung der Renditen im ersten Halbjahr zur Jahresmitte durch Kapitalverluste (Coupons nicht inbegriffen) zwischen 5 und 8% auf den mittel- bis langfristigen Fälligkeiten. In der Folge gewannen die Wachstumsverlangsamungsperspektiven die Oberhand über den Inflationsbefürchtungen. Die mittel- und langfristigen Zinssätze haben an ihre Baissetendenz angeknüpft und glichen damit nahezu die Hälfte der Gegenperformance des ersten Halbjahres aus (in der Schweiz und in den Vereinigten Staaten (US).

Performance der Obligationen im 2006

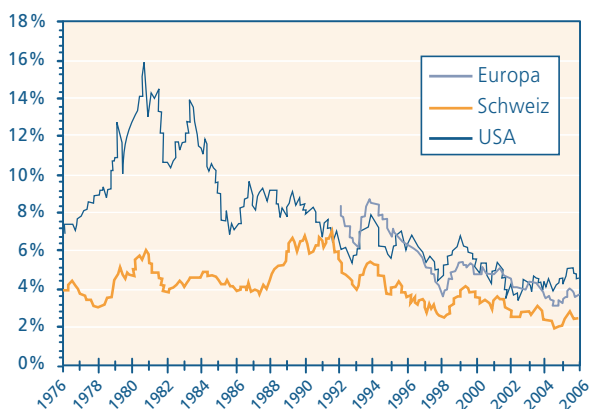


Zum Jahresende lagen die Renditen der Referenzstaatsanleihen (Fälligkeit 10 Jahre) bei 2.5% in der Schweiz, 3.9% in Europa und 4.7% in US.

Die Rohstoffe entwickelten sich unregelmäßig. Zuerst wurden sie von der unerwartet großen Stärke der Wirtschaften und von den geopolitischen Unsicherheiten gestützt und danach von den Befürchtungen vor einem Nachfragerückgang in China im Falle einer Wachstumsverlangsamung in den USA, einem seiner wichtigsten Wirtschaftspartner, in Mitleidenschaft gezogen.

Auf wirtschaftlicher Ebene überraschte die Konjunktur durch ihre Stärke, besonders in Europa. Die zeitweilige Erholung des Arbeitsmarktes, die hohe Rentabilität der Unternehmen und der noch vernünftigen Zinssätze haben trotz ihrer Wiederaufhebung den Konsum der Haushalte und die Investitionen gestützt. Einmal ist keinmal: Das Wachstum des Alten Kontinents, insbesondere der Schweiz, hat die optimistischsten Vorhersagen übertroffen, während das Wachstum der USA seit dem Sommer deutliche Anzeichen einer Verlangsamung zeigte. Jenseits des Atlantiks wird die Konjunktur von der schlechten Lage des Immobilienmarktes und von der Auswirkung des überdurchschnittlich hohen Zinssatzes zusehends in Mitleidenschaft gezogen. Trotz einer Haussetendenz, bedingt durch die Erholung der Konjunktur und den Anstieg der Energiepreise, ist die Inflation unter Kontrolle. In diesem Zusammenhang hat die Mehrheit der Zentralbanken ihre Politik der schrittweisen Zinsanhebung beibehalten, wobei angesichts der konjunkturellen Verbesserung überdurchschnittlich tiefe Niveaus nicht mehr rechtfertigen sind

Entwicklung der Zinssätze (Fälligkeiten 10 Jahre)



Aussichten

Die Erholung wird sich weltweit in einem derweil moderaterem Tempo fortsetzen, besonders in den USA. Jenseits des Atlantiks bestätigen die Statistiken eine allmähliche, aber spürbare Wachstumsverlangsamung, je nachdem, wie der hoch verschuldete Konsument die Auswirkung der Abflachung des Immobilienmarktes und der Erhöhung der Zinssätze wahrnimmt. Unser Szenario spricht für ein Wirtschaftswachstum unter dem Langzeitpotenzial. Auch in Europa und in der Schweiz wird das Wachstum moderater ausfallen: Die Erhöhung der Zinssätze, die Stabilität des Frankens und des Euros, aber auch die Auswirkung der US-Verlangsamung, werden die konjunkturelle Kraft bremsen. Mangels eines ‚Major Problem‘ in den USA wird die Kraft angemessen groß sein. Die Entwicklung der Preise wird ziemlich stabil bleiben, was die Zentralbanken dazu veranlassen dürfte, die Anhebung des Zinsfußes in Europa zu bremsen oder zu stoppen und sie jenseits des Atlantiks vielleicht sogar zu dämpfen.

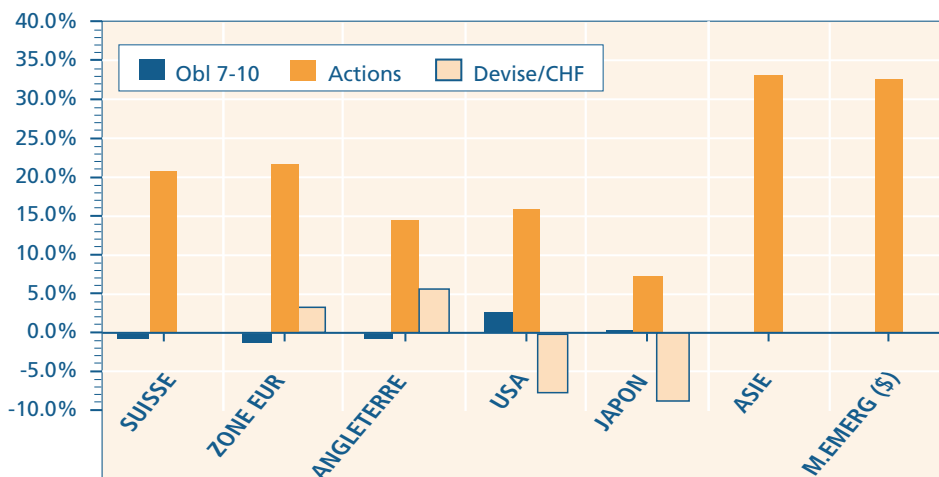
Bei einer gleich bleibenden, nicht inflationären Erholung werden die Grundlagen aktienfreundlich bleiben. Nichtsdestotrotz kündigt sich das Haussepotenzial moderater und vor allem unberechenbarer an. Die Märkte müssen mit einer erheblich bescheideneren Gewinnsteigerung rechnen, während sich der positive Einfluss einer Senkung der Obligationenrenditen unregelmäßig ankündigt. Mangels einer übermäßigen Abflachung der US-Konjunktur, welche die weltweite Erholung zunichte machen könnte, dürften sich die heute korrekt bewerteten Aktien als die attraktivsten Anlagen erweisen. Obligationen-seitig erwarten wir positive, aber bescheidene Performances: außer im Falle einer Rezession ist das Entspannungspotenzial der Zinse begrenzt. Im zweiten Halbjahr ist eine moderate Haussetendenz der langfristigen Zinssätze mit einer weiteren weltweiten Erholung zu erwarten.

Im 2007 gilt es, die Marktchancen namentlich im ersten Halbjahr gezielt zu ergreifen und in einer Verlangsamungsphase des Wirtschaftszyklus volatilere Perioden in den Griff zu bekommen. Diesbezüglich plädieren wir für dynamische Strategien, eine Diversifizierung der Verwaltungsstile und den Einsatz von Produkten, die auf asymmetrische Performances ausgerichtet sind (Beteiligung an der Hausse und Schutz vor empfindlichen Rückschlägen).

Sitten, den 31. Dezember 2006

Finanzielle Statistiken

Performanz der Börsenmärkte

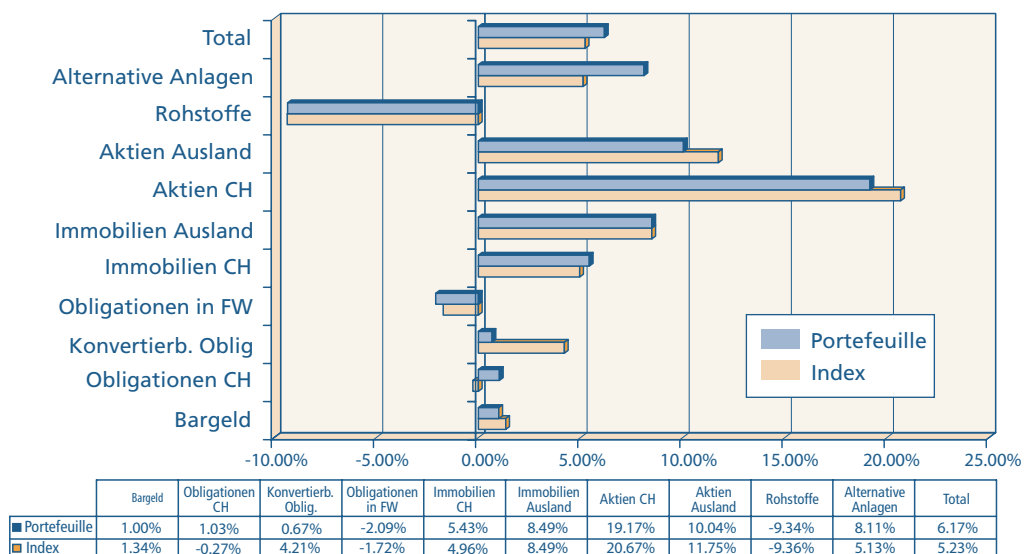


Zuteilung der Anlagen im 2006

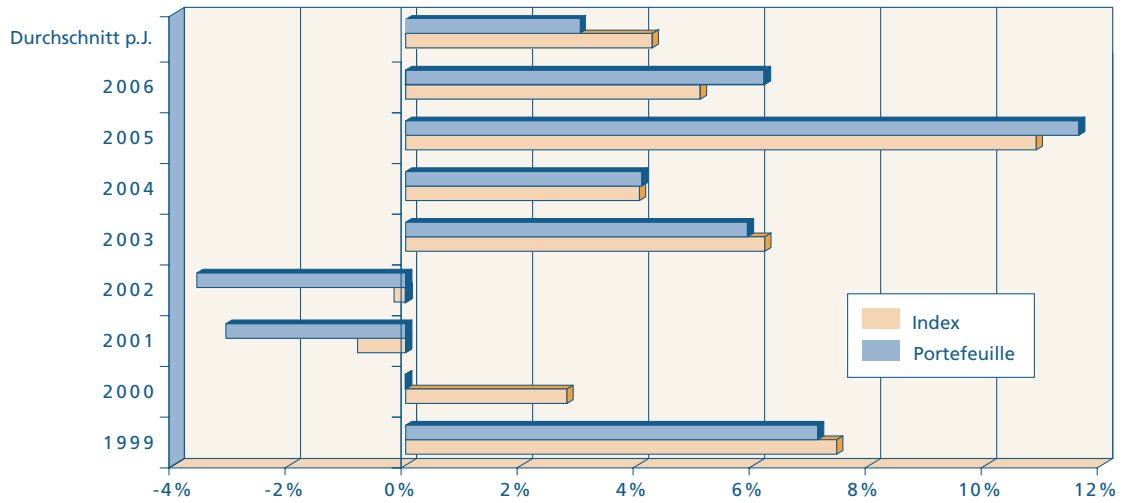
Die Anlagekommission hat im Jahr 2006 8 Sitzungen abgehalten. Ihre Anlagen wurden wie folgt zugeteilt (Angaben in Mio. Franken):

	ANLAGEN	VERKÄUFE	SALDO
• Obligationen CH :	15	15	0,0
• Obligationen in FW :	3		3,0
• Konvertierbare Obligationen :	1,5		1,5
• Immobilien CH :	4		4,0
• Immobilien Ausland :	3,5		3,5
• Alternativanlagen :	3		3,0
• Aktien CH :	0	3	-3,0
• Aktien Ausland :	0	5	-5,0
• Rohstoffe :	7		7,0
• TOTAL	37,0	23,0	14,0

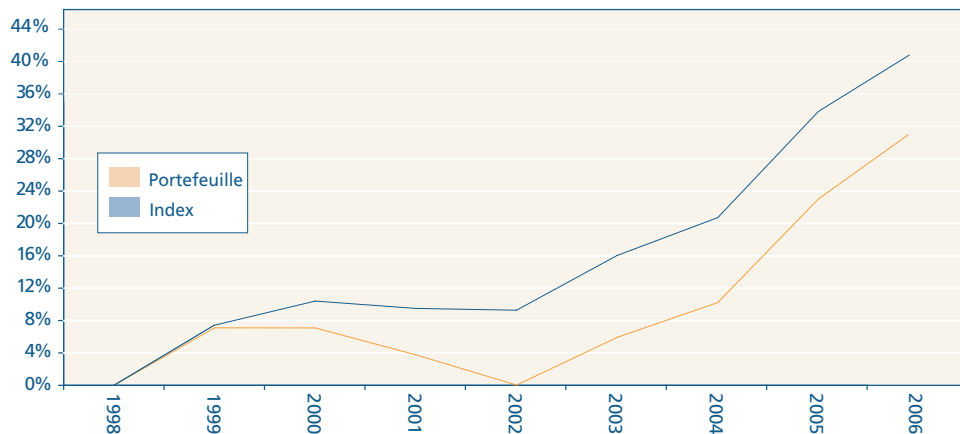
Ergebnis der Anlagen und Performanzen 2006



Finanzielle Ergebnisse und Performanzen seit 199



Entwicklung der Performanzen seit 1999



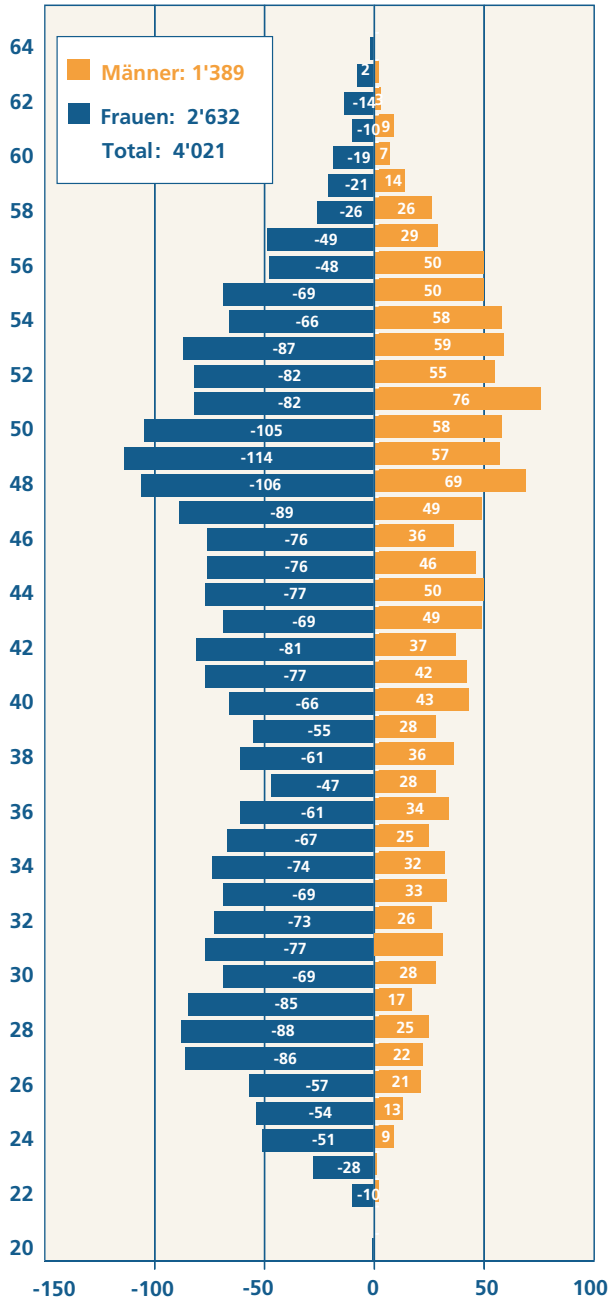
Kommentar

Um die von der Kasse realisierte Anlageperformanz zu beurteilen muss man sie mit der Performanz in Relation setzen, die sie gemäss ihrer strategischen Zuteilung hätte realisieren müssen. Auch wenn das Rechnungsjahr 2006 mit einem Ergebnis von 6,17% als sehr gut betrachtet werden kann, entspricht die Anlageperformanz der RVKL mit einem jährlichen Durchschnitt von 3,40% auf 8 Jahre (1999-2006) ihrem Referenzindex nicht und liegt laut der strategischen Zuteilung unter dem langfristigen Renditeziel von 5%. Man muss jedoch hervorheben, dass die Ergebnisse seit dem Wechsel der Direktion im Jahre 2003 mit dem Referenzindex übereinstimmen und das Renditeziel von 5% sogar überschritten wurden (seit 4 Jahren 6,90% im Jahresdurchschnitt für das Portefeuille gegenüber 6,55% für die strategische Zuteilung).

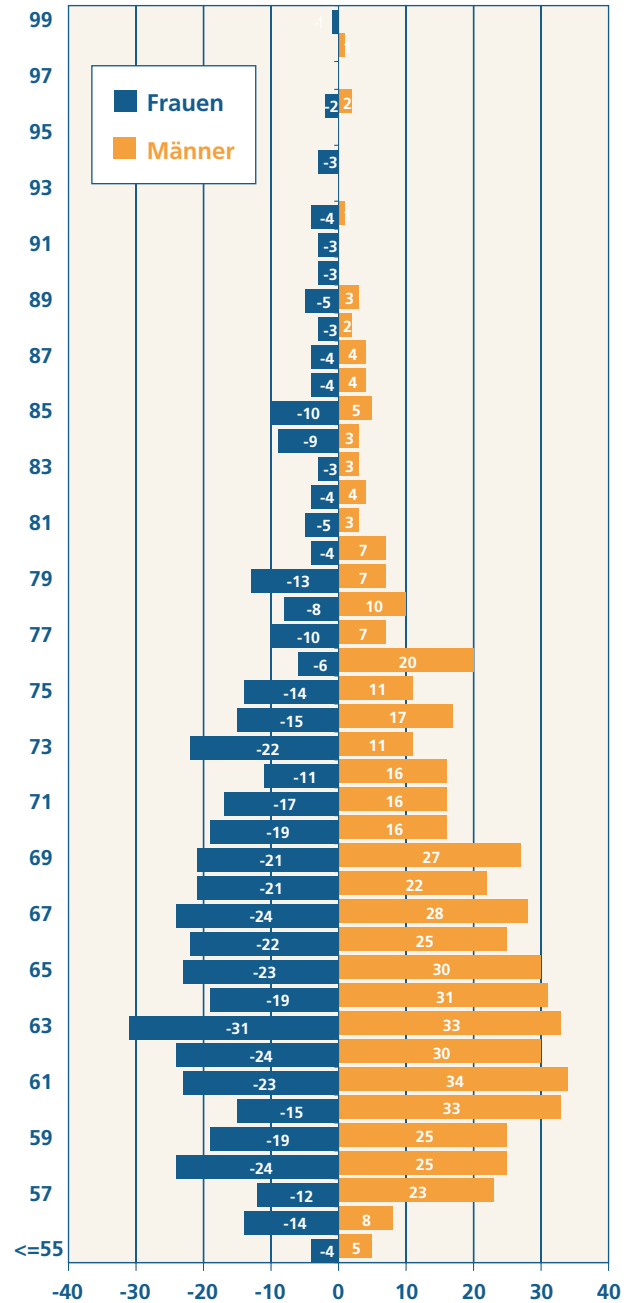
Die im 2007 vorgesehene Neukapitalisierung der Kasse wird für die leitenden Organe eine grosse Herausforderung darstellen. Rund 70% des Vermögens müssen bis am 31.12.2006 in den Finanzmarkt investiert werden, welche seit mehr als 4 Jahre zweistellige Ergebnisse vorweisen, in den Kapitalmarkt, dessen Zinssätze zum Steigen tendieren und in den Immobilienmarkt, über den man mehr und mehr als Spekulationsblase spricht.

Statistische Informationen

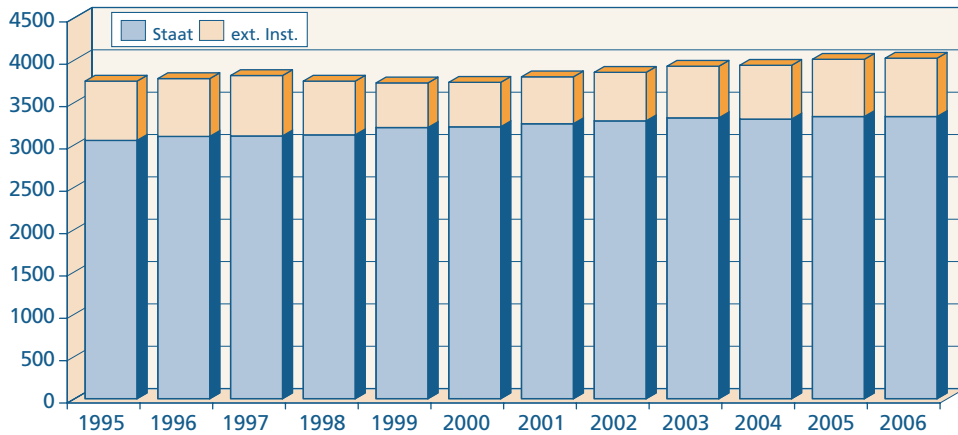
Alterspyramide der aktiven Versicherten



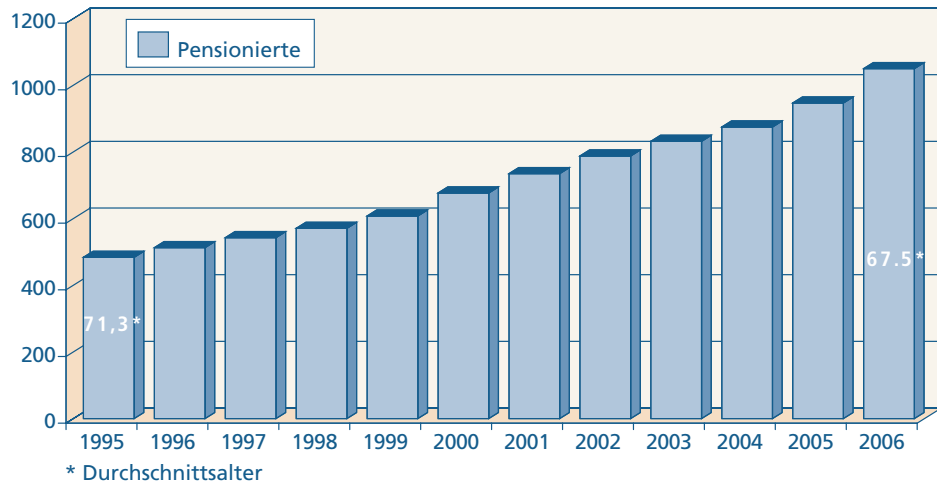
Alterspyramide der Pensionierten



Entwicklung des Bestands der aktiven Versicherten



Entwicklung des Bestands der Bezüger von Altersleistungen



Neue Altersrenten

Im Jahr 2006 liessen sich 114 Mitglieder wie folgt in den Ruhestand versetzen:

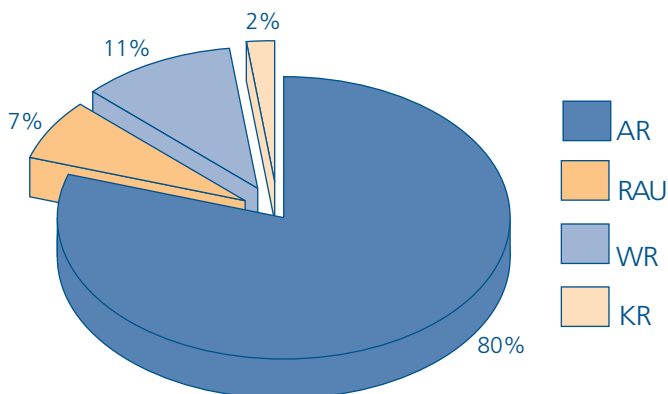
Alter	Anzahl	Männer	Frauen
65	1	1	0
64	3	0	3
63	3	2	1
62	2	1	1
61	3	2	1
60	8	4	4
59	18	11	7
58	23	12	11
57	27	20	7
56	17	7	10
55	9	5	4
TOTAL	114	65	49

Von diesen 114 neuen Pensionierten liessen sich 94 (55 M + 39 F) vorzeitig in den Ruhestand versetzen, was 82 % der neuen Pensionierten bedeutet.

Entwicklung der Renten in Kategorien seit 1997

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
▶ Altersrenten	543	571	608	677	735	788	832	875	947	1050
(Durchschnittsalter)	70.9	70.8	70.1	69.3	68.7	68.6	68.6	68.5	68.2	67,5
▶ Invalidenrenten	66	69	79	90	92	89	107	113	118	112
▶ Witwenrenten	151	147	149	150	155	157	154	154	154	152
▶ Witwerrenten	21	26	26	29	34	37	40	34	34	33
▶ Kinder- und Waisenrenten	102	111	116	111	115	115	137	134	152	160
Total	883	924	978	1057	1131	1186	1270	1310	1405	1507

Aufteilung der Renten in % entsprechend den ausbezahlten Beträgen



Entwicklung des demographischen Verhältnisses

Durch die negative Entwicklung der Anzahl der aktiven Versicherten einerseits und der steigenden Anzahl der Pensionierten im Jahr 2006 andererseits sowie der stetigen Erhöhung der Lebenserwartung ist das demographische Verhältnis in einem Jahr von 2,85 auf 2,67 aktive Versicherte für 1 Pensionierten gesunken. Waren es 1985 noch 4,5, wird sich diese Tendenz fortsetzen, um allmählich ein Verhältnis unter 2 zu erreichen.

Andere Informationen

		31.12.2006	31.12.2005	+/- %
Versicherte Gehälter	:	226'572'000	225'191'000	+0,6%
Durchschnittliches versichertes Gehalt	:	56'300	56'200	+0,2%
Versicherte Altersrenten	:	123'142'000	122'932'000	+0,2%
Durchschnittliche versicherte Altersrente	:	30'600	30'700	-0,3%
Gewährte Altersrenten	:	54'506'000	50'360'000	+8,2%
Durchschnittliche gewährte Altersrente	:	36'200	35'800	+1,1%
Durchschnittsalter der aktiven Versicherten				
Männer		44,45 Jahre	44,45 Jahre	
Frauen		41,40 Jahre	41,20 Jahre	

*Bilanz
und
Betriebsrechnung
2006*

Bilanz per 31. Dezember 2006

AKTIVEN IN CHF		31.12.2006	31.12.2005
	Anhang		
Anlagen		492 473 939.20	469 093 885.20
Liquidität	6.4.	28 264 562.62	29 469 918.72
Kurzfristige Forderungen	7.1.	1 961 676.12	1 645 851.75
Obligationen und andere Forderungen von CH-Debitoren	6.4.	120 348 123.00	121 012 985.34
Obligationen und andere Forderungen in Fremdwährung	6.4.	48 271 854.32	48 129 046.26
Aktien von Schweizer Firmen und ähnliche Wertpapiere	6.4.	79 544 696.99	73 676 473.33
Aktien von ausländischen Firmen und ähnliche Wertpapiere	6.4.	70 525 243.95	68 577 530.33
Nicht-traditionelle Anlagen	6.4.	31 436 486.36	26 326 152.02
Liegenschaften und Immobilienfonds	6.4.	105 623 682.30	100 132 624.45
Rohstoffe	6.4.	6 434 983.53	0.00
Andere Aktiven		62 630.00	123 303.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.	2 637 127.96	2 737 312.72
Total Aktiven		495 111 067.16	471 831 197.92
PASSIVEN			
Verpflichtungen	7.1.	2 047 786.65	2 023 038.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	7.1.	1'008 969.18	958 110.21
Nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.8.	1 123 948 000.00	1 077 490 000.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte		547 347 000.00	550 200 000.00
Vorsorgekapital Rentner		547 055 000.00	506 872 000.00
Rückstellung für Alterung des Effektivbestands		19 699 000.00	15 856 000.00
Rückstellung für Herabsetzung des technischen Satzes		9 847 000.00	4 562 000.00
Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
Freie Mittel/Unterdeckung	5.8.	-631 893 688.67	-608 639 950.44
Stand zu Beginn des Rechnungsjahres		-608 639 950.44	-606 780 324.62
Erstanwendung Swiss GAAP FER 26		0.00	70 000.00
Ertragsüberschuss (+)/ Aufwandüberschuss (-)		-23 253 738.23	-1 929 625.82
TOTAL PASSIVEN		495 111 067.16	471 831 197.92
Deckungsgrad gemäss Art 44 Absatz 1 BVV2		43.8%	43.5%

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2006

In CHF	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
+ Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		55 510 551.55	54 505 124.85
Arbeitnehmerbeiträge		20 107 128.10	19 904 369.85
Arbeitgeberbeiträge		30 160 974.60	29 850 937.95
Zusätzliche Arbeitnehmerbeiträge	7.2.	12 396.25	36 979.35
Zusätzliche Arbeitgeberbeiträge	7.2.	3 889 931.20	3 211 159.25
Versicherungsprämien und Einkäufe	7.2.	1 334 659.55	1 493 088.10
Zuschüsse des Sicherheitsfonds		5 461.85	8 590.35
+ Eintrittsleistungen		4 772 459.44	5 575 447.80
Freizügigkeitseinlagen		3 608 574.89	5 007 938.90
Rückzahlungen für Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung / Scheidung		1 163 884.55	567 508.90
= Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		60 283 010.99	60 080 572.65
- Statutarische Leistungen		-51 616 450.70	-48 418 512.85
Altersrenten		-35 722 207.60	-33 138 307.60
Hinterbliebenenrenten		-5 017 622.00	-5 072 918.00
Invalidenrenten		-3 048 817.00	-3 237 082.00
Andere statutarische Leistungen	7.2	-7 827 804.10	-6 835 077.25
Kapitalleistungen nach Pensionierung		0.00	-135 128.00
- Austrittsleistungen		-13 105 056.15	-10 870 144.75
Freizügigkeitsleistungen nach Austritten		-9 415 952.30	-7 649 925.80
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung / Scheidung	7.2.	-3 689 103.85	-3 220 218.95
= Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-64 721 506.85	-59 288 657.60
+/- Auflösung (+)/Bildung (-) von Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	7.2.	-46 458 000.00	-49 222 000.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner		2 853 000.00	-10 132 000.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-40 183 000.00	-30 865 000.00
Rückstellung für Alterung des Effektivbestands	5.7.	-3 843 000.00	-3 663 000.00
Rückstellung für Herabsetzung des technischen Satzes	5.7.	-5 285 000.00	-4 562 000.00
- Versicherungsaufwand		-428 540.05	-418 394.70
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3.	-428 540.05	-418 394.70
= Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-51 325 035.91	-48 848 479.65
+ Nettoergebnis aus Anlagen		29 403 855.20	48 546 105.42
Liquidität	6.7.	311 674.10	128 833.59
Obligationen und andere Aussenstände von CH Debitoren		1 282 451.42	2 404 387.26
Obligationen in Fremdwährungen		-850 487.58	3 833 198.55
Aktien von Schweizer Firmen		14 046 888.45	20 493 075.44
Aktien von ausländischen Firmen		7 059 762.88	15 863 043.88
Nicht-traditionelle Anlagen		2 219 910.43	633 371.19
Liegenschaften und Immobilienfonds		6 745 270.30	5 963 777.95
Rohstoffe		-653 901.05	0.00
Kosten für Vermögensverwaltung		-757 713.75	-773 582.44
+/- Auflösung (+)/Bildung (-) nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
+ Sonstiger Ertrag		105 032.35	37 994.83
- Verwaltungsaufwand		-1 437 589.87	-1 665 246.42
Ertrags(+)-/Aufwandüberschuss(-) vor Bildung /Auflösung der Wertschwankungsreserve		-23 253 738.23	-1 929 625.82
+/- Auflösung (+)/Bildung (-) der Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
= Ertrags(+)-/Aufwandüberschuss(-)		-23 253 738.23	-1 929 625.82

Anhang zur Jahresrechnung 2006

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (Kasse oder RVKL) ist eine unabhängige Institution öffentlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Sitten.

Ihr Zweck ist, das Lehrpersonal der Primar- und Orientierungsschulen, das Personal der angeschlossenen Institutionen und deren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die RVKL ist im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Wallis unter der Registernummer VS 009 im Sinne des BVG-Art. 48 eingetragen. Sie ist Mitglied des BVG-Sicherheitsfonds.

1.3. Angabe der Urkunde und Reglemente

Die für die Verwaltung der Kasse geltenden gesetzlichen Bestimmungen sind in folgenden Dokumenten und Texten festgelegt:

- Gesetz und Verordnungen über die berufliche Vorsorge, Gesetz und Verordnung über die Freizügigkeit, Verordnungen über den Sicherheitsfonds und die Wohneigentumsförderung
- Statuten 2000, die von der Delegiertenversammlung vom 23. Juni 1999 angenommen wurden und am 1. September 2000 in Kraft getreten sind
- Nachtrag Nr. 1, am 1. Januar 2002 in Kraft getreten
- Nachtrag Nr. 2, am 1. Januar 2005 in Kraft getreten
- Nachtrag Nr. 3, am 1. August 2004 in Kraft getreten
- Nachtrag Nr. 4, am 1. Januar 2005 in Kraft getreten
- Nachtrag Nr. 5 ist verfasst, am 1. Januar 2006 in Kraft getreten
- Anlagereglement, am 1. Januar 1999 in Kraft getreten und in Bearbeitung
- Immobilienreglement, das am 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist
- Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen zur erstellten Bilanzpassiva, am 1. Januar 2005 in Kraft getreten.

Zu diesen Texten kommen folgende Dokumente hinzu, mit In-Kraft-Treten am 01.01.2007:

- Neues kantonale Gesetz von 2006 über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen
- Neues Grundreglement, welches die Statuten 2000 und deren Nachträge ab 1. Januar 2007 ersetzt
- Neues Reglement über die Organisation und das Funktionieren der Delegiertenversammlung, das zurzeit erstellt und der Delegiertenversammlung im Juni 2007 zur Information vorgelegt wird.
- Reglement über die Entschädigung der Mitglieder des zukünftigen Ausschusses der Kasse, mit Inkrafttreten am 1. Januar 2007
- Reglement der Direktion, mit Inkrafttreten am 1. Januar 2007
- Reglement über die Teilliquidation der Vorsorgeeinrichtung.

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind die Delegiertenversammlung (zirka 115 Mitglieder), deren Kompetenzen im Art. 80 der Statuten bestimmt sind, die Verwaltungskommission und der Ausschuss der Verwaltungskommission. Die Dauer der Mandate der Organe beträgt 4 Jahre.

Die Verwaltungskommission ist ein paritätisches Organ. Es setzt sich aus mindestens 4 vom Staatsrat ernannten Vertretern des Arbeitgebers und aus 4 von der Delegiertenversammlung designierten Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Die VK ernennt insbesondere ihren Präsidenten.

Im Jahr 2006 setzte sich die Verwaltungskommission aus 5 Vertreter des Arbeitgebers und 5 Vertreter der Arbeitnehmer zusammen.

Mitglieder	Amt	Amtübernahme	Ende des Mandates
Jacques-André Schneider	Präsident ¹⁾	2003	2007 (Februar)
Anne-Lyse Salamin	Mitglied ¹⁾	2003	2007
David Chambovey	Mitglied ¹⁾	2000	2007
Jacques Darioly	Mitglied ¹⁾	1996	2007
Pascal Mabillard	Mitglied ¹⁾	1998	2007
Gérald Duc	Vize-Präsident ²⁾	2000	2007
Dominique Dubuis	Mitglied ²⁾	2000	2007
Rolf Eggel	Mitglied ²⁾	2004	2007
Bernhard Meichtry	Mitglied ²⁾	2004	2007
Claude Rapillard	Mitglied ²⁾	2004	2007

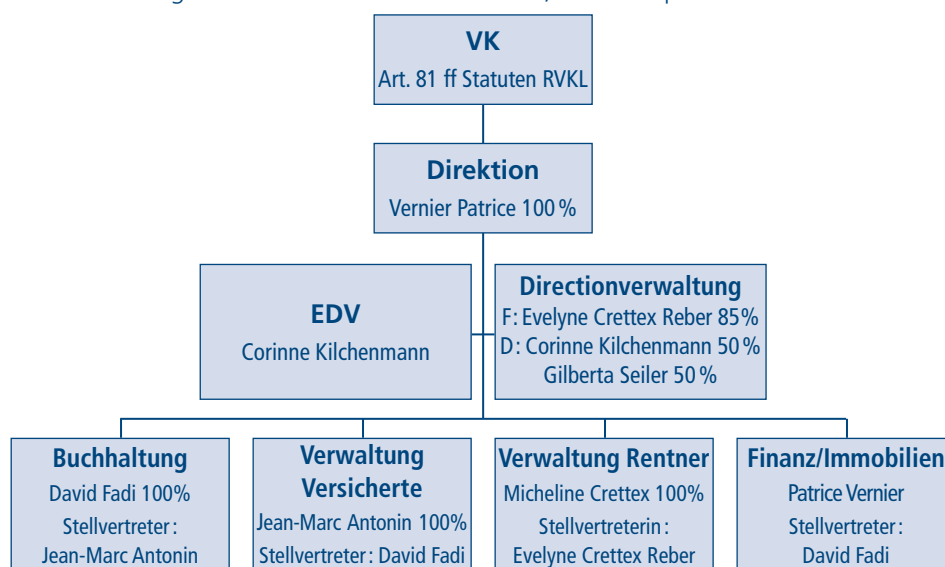
¹⁾ Vertreter des Arbeitgebers

²⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

Der Präsident oder der Vize-Präsident und der Direktor oder sein Stellvertreter zeichnen kollektiv zu zweien rechtsverbindlich für die Kasse.

1.5. Verwaltung

Die Verwaltung der Kasse ist einem Team mit 5,85 Stellenprozenten anvertraut.



Der Direktor nimmt Kraft seines Amtes an den Sitzungen der internen Kommissionen der Kasse teil. Ausser gegenteiligen Bestimmungen ist er mit beratender Stimme bei den Sitzungen der Kommissionen und der Delegiertenversammlung anwesend.

1.6. Experte, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

1.6.1. Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte in Sachen Berufsvorsorge, HEWITT SA Neuchâtel, erstellt jedes Jahr eine technische Bilanz und überprüft periodisch, ob die reglementarischen Verfügungen von statutarisch-versicherungstechnischer Art den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die letzte technische Expertise datiert vom 31.12.2002.

1.6.2. Revisionsstelle

Das kantonale Finanzinspektorat, Kontrollorgan der RVKL, überprüft jedes Jahr die Rechtmässigkeit der Konten, der Anlagen und der Verwaltung.

1.6.3. Berater

Ärzte der Kasse :	Dr. Pierre Battaglia, Monthey, Georges Perraudin, Martigny, Pierre-Marie Dufour, Sitten, Stéphane Berclaz, Siders, Bernhard Aufdereggen, Visp, Stefan Lorétan, Brig
Finanzberater :	Lusenti Partners Sàrl, in Nyon, für die Überprüfung der Performanz und die Bescheinigung betreffend die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten.
Immobilien :	Privera SA, in Sitten

1.6.4. Aufsichtsbehörde

Die Kasse steht unter der Aufsicht der Aufsichtsbehörde der BVG-Stiftungen des Kantons Wallis.

Die Kasse unterliegt auch der hohen Aufsicht des Staatsrates, der diese über das DEKS ausübt, welchem sie ihren jährlichen Geschäftsbericht übermittelt.

1.7. Angeschlossene Arbeitgeber

Liste der wichtigsten externen angeschlossenen Institutionen (Anzahl Versicherte)

- ASA-VALAIS (7)
- Ecole Cant. d'Art du Valais (51)
- Cité Printemps (29)
- FOVAHM (145)
- La Chaloupe (6)
- La Fontanelle (20)
- St-Raphaël (57)
- ORIPH (81)
- Institut Ste-Agnès (6)
- Institut Don Bosco (16)
- AEMO (7)
- Verschieden Gemeinden (92)
- Verschiedene OS (20)
- Mitarbeiter RVKL (9)
- Insieme (140)
- Kinderdorf St-Antonius (27)
- Schlosshotel Leuk (6)

2. Aktiv Versicherte und Pensionsberechtigte

2.1. Aktiv Versicherte

Im 2006 hat die Kasse eine Zunahme von 13 Versicherten gegen 71 im Vorjahr registriert. Die Mitgliederanzahl ist somit von 4008 auf 4021 gestiegen, was eine Zunahme von 0,3% bedeutet (gegen 1,8% im 2005). Davon waren 3332 Angestellte des Staates an öffentlichen Schulen (OS, Primarschulen und Kindergärten). Die restlichen 689 Mitglieder gehören zu den angeschlossenen Institutionen, die den Kriterien von Art. 4 Abs. 2 der Statuten entsprechen. Unten stehend die jährliche Entwicklung bei den Versicherten:

	2006	2005
Versichertenbestand am 1. Januar	4008	3937
Aufnahmen	+ 301	+ 307
Rücktritte	./. 171	./. 135
Pensionierungen	./. 114	./. 87
Neue IV-Renten	./. 2	./. 11
Todesfälle von aktiven Versicherten	./. 1	./. 3
Versichertenbestand netto	4021	4008

	2006	2005
Männer	1389	1430
Frauen	2632	2578
Total	4021	4008

2.2. Pensionsberechtigte	2006	Entwicklung
Altersrenten	1050	+ 103
Kinderrenten von Pensionierten	91	+ 15
Invalidenrenten	112	./. 6
Kinderrenten von Invaliden	46	./. 5
Hinterbliebenenrenten	185	./. 3
Waisenrenten	23	./. 2
Total	1507	+ 102

3. Art der Umsetzung des Zwecks der Kasse

3.1. Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan der RVKL deckt die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität und Tod ab dem 1. Tag des Arbeitsantritts, frühestens jedoch auf den 1. Januar nach dem 17. Geburtstag.

Der Vorsorgeplan der RVKL deckt die wirtschaftlichen Folgen vom Alter ab dem 1. Tag des Arbeitsantritts, frühestens jedoch auf den 1. September nach dem 19. Geburtstag.

Die RVKL ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung, die nach dem Grundsatz des Anrechnungsprinzips vorgeht und deren Hauptmerkmale die folgenden sind:

Versichertes Gehalt	Jährliches Grundgehalt ohne 13. Monatslohn, um einen Koordinationsbetrag von 15% des Bruttogehalts gekürzt
Rücktrittsalter	Statutarisch 65 Jahre für die Männer und die Frauen; ordentlich 60 Jahre

Altersrente	60% des letzten versicherten Gehalts für 37, bzw. 40 Mitgliedschaftsjahre und im Alter von 60 Jahren *
AHV-Überbrückungsrente	Auf 40 Jahre berechnet und ab dem vorzeitigen Rücktritt bis zum AHV-Rentenalter ausbezahlt. Der maximale Betrag entspricht der AHV-Maximalrente von CHF 25'800.-
Invalidenrente	Entspricht der Altersrente mit 65 Jahren
Ehegattenrente	60% der Altersrente mit 65 Jahren oder der laufenden Rente
Kinderrente	20% der Altersrente mit 65 Jahren oder der laufenden Rente

* Die RVKL hat zwei Versichertenkategorien : die Versicherten, die vor dem 1. September 1995 eingetreten sind und deren Berechnungen auf 37 Mitgliedschaftsjahre durchgeführt werden und die nach dem 1. September 1995 eingetretenen Versicherten, deren Berechnungen auf 40 Mitgliedschaftsjahre vorgenommen werden.

3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Jeder Versicherte, der nur gegen die Invaliditäts- und Todesrisiken versichert ist, zahlt einen Jahresbeitrag von 1% des beitragspflichtigen Gehalts.

Jeder Versicherte, der gegen alle Risiken (Pensionierung, Invalidität und Tod) versichert ist, zahlt einen Jahresbeitrag von 8,8% des beitragspflichtigen Gehalts.

Der Arbeitgeber zahlt der RVKL einen Jahresbeitrag in Höhe von 2% der beitragspflichtigen Gehälter für Versicherte, die nur gegen die Invaliditäts- und Todesrisiken versichert sind. Der Jahresbeitrag des Arbeitgebers entspricht 13,2% der Summe der beitragspflichtigen Gehälter der Versicherten, die gegen alle Risiken (Pensionierung, Invalidität und Tod) versichert sind.

3.3. Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Kasse verfügt über ein Kapital zur Deckung der Verpflichtungen, das gespiessen wird durch :

- 1) Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge
- 2) an die Kasse transferierte Freizügigkeitsleistungen
- 3) für den Einkauf von Versicherungsjahren verwendete Einlagen
- 4) Vermögensertrag
- 5) Spenden, Vermächtnisse und verschiedene Erträge.

Um den gesetzlichen Anforderungen der im BVG vorgesehenen paritätischen Verwaltung voll und ganz zu genügen, insbesondere der ständigen Weiterbildungsverpflichtung der Mitglieder des obersten paritätischen Organs (BVG Artikel 51, Absätze 6 und 7), hat die Verwaltungskommission im Jahr 2006 an zwei Ausbildungsseminaren teilgenommen. Die behandelten Themen waren die folgenden :

- Versicherungstechnische Grundlagen einer Ruhegehaltskasse (Hewitt SA) : Grundsätze der finanziellen Berechnungen, versicherungstechnische Berechnungen, Renten-Berechnungsmethoden, Durchlesen und Auslegung einer EVK-2000 Tabelle, Rolle des Experten im Bereich der Berufsvorsorge, Erstellung einer Freizügigkeitsleistung, Zusammensetzung der mathematischen Reserven, Gleichwertigkeitsprinzip, Primatmodelle, die mit der Kasse verbunden sind ;
- Alte Statuten - Neues Reglement (Vorstellung durch Hewitt) : Analyse, Prüfung und Stellungnahme zu den wichtigsten Änderungen, die vom neuen Reglement angebracht werden und Kenntnisnahme der diesbezüglich von der Direktion verfassten Mitteilung.

3.4. Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse

Durch die Beschlussfassung vom 5.7.1989 und in Übereinstimmung mit dem BVV2-Artikel 45 hat die Aufsichtsbehörde, auf Ersuchen des Experten, die RVKL berechtigt, vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abzuweichen.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1. Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER26-Norm

In Anwendung vom BVV2-Artikel 47 werden die Konten der RVKL zum ersten Mal in Übereinstimmung mit der Swiss GAAP FER26-Buchungsvorschrift vorgelegt.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen

Alle flüssige Bankmittel sind in CHF bewertet. Die Bilanzwerte stellen die der Institution tatsächlich geschuldeten Summen dar.

Obligationen und andere Forderungen von Schweizer Debitoren

Die notierten Obligationen werden zum Kurswert bewertet. Die nicht notierten Obligationen und die anderen Schweizer Forderungen erscheinen in der Bilanz in Höhe der von der Institution tatsächlich geschuldeten Summe. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Obligationen in Fremdwährungen

Die Obligationen in Fremdwährungen werden in Schweizerfranken zum Devisenkurswert per Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres in CHF.

Aktien von Schweizer und ausländischen Firmen

Die notierten Aktien, die Derivative und die Verwaltungsmandate werden zum Börsenwert des letzten Werktages des Jahres in Schweizerfranken bewertet.

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Schweizer Immobilien

Die Liegenschaften werden zu ihrem Ertragswert bewertet. Die Bruttomietstände per 31. Dezember werden auf der Basis eines Durchschnittssatzes von 6,5% kapitalisiert. Dieser Satz umfasst den Grundzinssatz, die Unterhalts- und Renovierungskosten, das Risiko von Wohnungsleerbeständen, die Verwaltungskosten sowie eine Marge für Sanierungen, und wird alle 3 bis 5 Jahre aufgrund der Einschätzung eines Experten überprüft. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Immobilien Ausland

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz in Schweizer Franken zum Börsenwert und zum Devisenkurs des letzten Werktages des Jahres.

Nicht traditionelle Anlagen und Rohstoffe

Die vorgenommenen Anlagen sind Kollektivanlagen, Sie erscheinen in der Bilanz in Schweizer Franken zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

4.3. Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Keine.

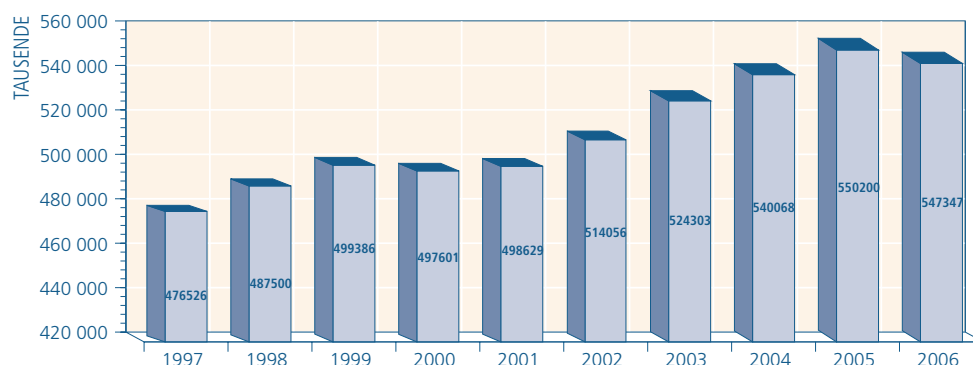
5. Risikodeckung/Versicherungstechnische Risiken/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die RVKL ist eine autonome Kasse, die kein Risiko rückversichert.

5.2. Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte

Das Deckungskapital der aktiven Versicherten entspricht der Summe der Austrittsleistungen.



	2006	2005
Beginn des Rechnungsjahres	550'200'000	540'068'000
Ende des Rechnungsjahres	547'347'000	550'200'000
Zunahme (+) / Senkung (-)	- 2'853'000	+ 10'132'000
In Prozent	- 0.52%	+1.88%

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Gesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse erfüllt alle durch das BVG aufgestellten gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die Verwaltung der individuellen Alters- und Freizügigkeitskonten. Die Entwicklung der Altersguthaben der Versicherten lässt sich wie folgt zusammenfassen :

Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten am 31.12.2006 :	CHF 238'469'000.-
Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten am 31.12.2005 :	CHF 234'545'000.-

Laut Art. 12 BVV2 werden die Altersguthaben für das Jahr mit 2,5% (2,5% im Jahr 2005) verzinst.

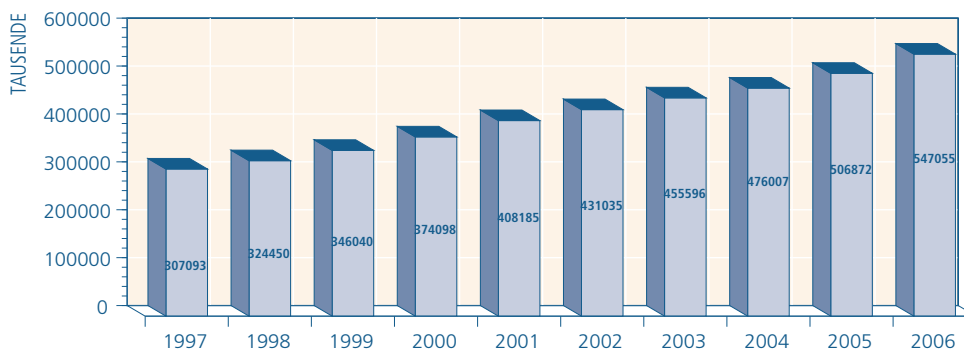
BVG-Sicherheitsfonds

Der vorgeschriebene Beitrag der Kasse zum Sicherheitsfonds hat sie dazu verpflichtet, diesem Fonds folgende Summen zu bezahlen :

	Satz	2006	Satz	2005
Wegen der ungünstigen Altersstruktur	0.07%	109'860	0.07%	109'043
Wegen der Zahlungsunfähigkeit	0.03%	318'680	0.03%	309'352
Total		428'540		418'395
Erhaltene Hilfsgelder		- 5'462		-8'591
		423'078		409'804

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Das Deckungskapital der Rentenbezüger entspricht der mathematischen Reserve aller ausbezahlten Renten.



	2006	2005
Beginn des Rechnungsjahres	506'872'000	476'007'000
Ende des Rechnungsjahres	547'055'000	506'872'000
Zunahme (+) / Senkung (-)	+ 40'183'000	+ 30'865'000
In Prozent	+ 7.93%	+ 6.48%

5.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde auf der Basis der finanziellen Lage am 31.12.2002/01.02.2003 erstellt. Die wichtigsten Schlussfolgerungen von Hewitt sind die folgenden:

- die finanzielle Lage der RVKL hat sich im Laufe dieser letzten Jahre verschlechtert, da der Deckungsgrad von 47% beim per Ende 1999 erstellten technischen Gutachten im Januar 2003 auf 41% gesunken ist. Diese Verschlechterung ist der ungünstigen Entwicklung der Börsenmärkte während dieser Periode und der strukturellen Verschlechterung der Kasse zuzuschreiben (niedriger Cash-Flow und Kosten der vorzeitigen Rücktritte);
- die Ergebnisse der Simulationen über 10 Jahre führen zu einer Verschlechterung des Deckungsgrades im Laufe der kommenden Jahre;
- unter diesen Bedingungen muss man unbedingt die unternommenen Schritte zur Sanierung der Kasse erfolgreich durchführen, sonst wird die Kasse die festgelegten Ziele nicht erreichen;
- Die entwickelten Lösungen zielen gemäss den drei folgenden Linien auf die Verstärkung der Finanzierung ab:
 - Erhöhung des Beitragssatzes
 - Zahlung eines Zinses auf den Deckungsunterschied im Vergleich zum Ziel
 - Unverzögliche Sondereinzahlung
- Im Mai 2003 hat die Verwaltungskommission dem Staatsrat die Schlussfolgerungen der Expertise mitgeteilt. Sie hat ihn ausserdem ersucht, die Zweckmässigkeit oder die Notwendigkeit analysieren zu lassen, ob gesetzliche Grundlagen für die Realisierung des für 2005 festgelegten Ziels errichtet werden sollten;
- Der Experte erinnert die Verwaltungskommission an die Wichtigkeit, eine Rückstellung für die Alterung der Versicherten anzulegen, um die Auswirkungen einer Verbesserung der Lebenserwartung zu mildern.

5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen

Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen der aktiven Versicherten (Freizügigkeitsleistungen) und der Pensionierten (mathematische Reserve der laufenden Renten) wird vom Experten in Sachen Vorsorge unter Berücksichtigung der technischen EVK/PRASA-2000-Grundlagen zum technischen Satz von 4,5% durchgeführt.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen werden nach anerkannten Grundsätzen, auf der Basis eines Gutachtens oder gemäss den Berechnungsvorschriften des in Sachen Berufsvorsorge zugelassenen Experten festgelegt.

5.7. Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Rückstellung für Lebenserwartung

Eine Rückstellung für Lebenserwartung entsprechend 0,3%/Jahr der Summe der Verpflichtungen wird aufgebaut. Das Ziel ist, eine Rückstellung von 3% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten und der Rentner bis 2010 zu erreichen. Diese ist dazu bestimmt, die finanziellen Auswirkungen der in der Vergangenheit beobachteten erhöhten Lebenserwartung der Versicherten zu decken. Diese Vorschrift kann später je nach eventuellen neuen, den Experten der Kasse zur Kenntnis gebrachten Elementen angepasst werden. Diese Rückstellung wurde per Ende 2006 auf CHF 19'699'000.- erhöht, d.h. 1,8% der Vorsorgeverpflichtungen.

Rückstellung für Herabsetzung des technischen Satzes

Auf Empfehlung des Experten in beruflicher Vorsorge hat die Verwaltungskommission im Rahmen der Annahme des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz beschlossen, eine Rückstellung zu Lasten der Rechnungsjahre 2005 bis 2009 zu konstituieren, in der Absicht den technischen Satz mittelfristig von 4,5% auf 4% für die Berechnung der mathematischen Reserve der laufenden Renten zu senken. Die nötige Rückstellung müsste im Jahr 2010 zirka 4,5% der mathematischen Reserve, d.h. ca. CHF 26'000'000.- darstellen. Diese Vorschrift kann später nach eventuellen neuen, den Experten der Kasse zur Kenntnis gebrachten Elementen angepasst werden. Diese Rückstellung wurde per Ende 2006 auf CHF 9'847'000.- heraufgesetzt, d.h. 1,8% der Vorsorgeverpflichtungen der pensionierten Versicherten

5.8. Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad wird gemäss dem BVG und dessen Anwendungsverfügungen bestimmt (Art 44 BVV2) und auf der Basis des Vermögens per 31. Dezember des vorigen Rechnungsjahres am 1. Januar jedes Jahres berechnet.

Nach Artikel 44 Absatz 1 BVV2 erreicht der Deckungsgrad der RVKL am 31. Dezember 2006 43,8%. Er wird wie folgt berechnet :

	am 31.12.2006	am 31.12.2005
Verfügbares Vermögen gemäss Art 44 Abs 1 BVV2	492'054'311	468'850'050
Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten	547'347'000	550'200'000
Mathematische Reserve der Pensionierten	547'055'000	506'872'000
Rückstellung für Alterung der aktiven Versicherten	19'699'000	15'856'000
Rückstellung für Senkung des technischen Satzes	9'847'000	4'562'000
Total der Verpflichtungen	1'123'948'000	1'077'490'000
Passivenüberschuss	631'893'689	608'639'950
Deckungsgrad BVV2, Art 44 abs 1	43.8%	43.5%

Trotz der guten, 2006 realisierten Anlageergebnisse hat sich der Deckungsgrad mit 0,3 Punkten nur leicht verbessern können. Der technische Fehlbetrag hat sich noch um 23,3 Millionen Franken verschlechtert. Nur eine beträchtliche Neukapitalisierung der Kasse wird diese Verschlechterung bremsen können.

6. Erläuterung der Vermögensanlagen

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

6.1.1. Organisation der Verwaltung

Die Verwaltung des Kassavermögens muss die Sicherheit der Anlagen, einen angemessenen Ertrag, eine entsprechende Aufteilung der Risiken und die Deckung der vorausehzbaren nötigen Liquiditäten garantieren.

Um diese Ziele zu erreichen hat die Verwaltungskommission eine Anlagekommission ernannt, die ihrer Kontrolle unterliegt. Letztere ist beauftragt, eine Anlagestrategie auszuarbeiten, die den legalen Verfügungen entspricht. Diese setzt sich zusammen aus :

Mitglieder	Amt	Amtübernahme	Ende des Mandates
Jacques-André Schneider	Präsident	2003	2007 (Februar)
David Chambovey	Mitglied	2003	2007
Gérald Duc	Vize-Präsident	2003	2007
Dominique Dubuis	Mitglied	2003	2007

Der Direktor nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Diese Kommission stützt sich auf ein im Jahr 1999 in Kraft getretenes und regelmässig angepasstes Anlagereglement.

Die Beschlüsse der Anlagekommission werden in einem ad hoc Protokoll festgehalten. Jedes Quartal werden die Mitglieder der Verwaltungskommission über die Entwicklung des Portefeuilles und dessen Referenzindexziffern informiert.

Das Immobilienvermögen wird besonders in Liegenschaften im Wallis und in Miteigentumsanteile in der französischen Schweiz und im Tessin investiert. Eine Immobilienkommission ist auf Grundlage eines 2004 in Kraft getretenen Reglements damit beauftragt, die Entwicklung des Immobilienparks der Kasse zu verfolgen und die Kaufs- oder Verkaufsvorschläge für die Verwaltungskommission vorzubereiten. Diese setzt sich zusammen aus :

Mitglieder	Amt	Amtübernahme	Ende des Mandates
Patrice Vernier	Präsident	2004	2007
David Fadi	Mitglied	2004	2007
Gérald Duc	Mitglied	2004	2007
Dominique Dubuis	Mitglied	2004	2007

Alle Liegenschaften werden vollständig extern durch erfahrene Verwaltungen betreut :

- in Monthey: Treuhand Künzle
- in Sitten : Immobilienverwaltung Roduit-Bourban
- in Brig : Treuhand AG Viktor Kämpfen

6.1.2. Anlageprinzipien

Die Verwaltungskommission der RVKL hat eine strategische Zuteilung der Aktiven für 5 Jahre bestimmt. Die letzte Analyse wurde durch die strukturelle und konjunkturelle Entwicklung der Umgebung der Kasse motiviert und hat sich im Februar 2004 kon-

cretisiert. Die Grenzen werden von der Verwaltungskommission so festgelegt, dass sie die BVV2-Verfügungen in Sachen Anlagegrenzen respektieren. Im März 2006 hat die Verwaltungskommission akzeptiert, die Strategie mit der Einführung von drei Kategorien von spezifischen Aktiven noch transparenter zu machen, und zwar: konvertierbare Obligationen, Rohstoffe und Liegenschaften Ausland.

Mit dem Ziel einer Rationalisierung der Verwaltung und der Kosten- und Risikosenkung nimmt die Verwaltungskommission hauptsächlich Kollektivanlagen in Form von Anlagfonds oder Anlagestiftungen in Anspruch. Andererseits hat die Kasse auch drei Verwaltungsmandate (je zwei für die Aktien CH und ein Mandat für die Obligationen Ausland) zwei verschiedenen Finanzfirmen anvertraut. Nur ein Portefeuille in ausländischen Aktien wird intern verwaltet, aber nur auf dem Umweg über Kollektivanlagen.

6.1.3. Strategische Zuteilung

Per 31. Dezember 2006 sieht die Zuteilung, welche auf Marktwerten gemäss BVV2 basiert, wie folgt aus:

Kategorien von Aktiven	Marktwert 31.12.2006	Strategische Zuteilung	Effektive Zuteilung	Margen	BVV2
Liquiditäten und befristete Anlagen	28'264'563	3.00%	5.76%	1-5%	100.00%
Obligationen Schweiz	115'223'642	28.00%	23.49%	25-35%	100.00%
Konvertierbare Obligationen	5'124'481	2.00%	1.04%	0-3%	
Obligationen in FW	48'271'854	11.00%	9.84%	8-15%	20.00%
Aktien Schweiz	79'544'697	13.00%	16.22%	10-15%	30.00%
Aktien Ausland	70'525'244	12.00%	14.38%	10-15%	25.00%
Alternativanlagen	31'436'486	5.00%	6.41%	2.5-7.5%	
Rohstoffe	6'434'984	2.00%	1.31%		
Liegenschaften Schweiz	100'292'632	24.00%	20.45%	20-35%	50.00%
Liegenschaften Ausland	5'390'050	2.00%	1.10%	0-3%	5.00%
Total	490'449'633	100.00%	100.00%		

Nach der Neukapitalisierung der Kasse, welche im Laufe 2007 erfolgen wird, wird die Verwaltungskommission die Richtigkeit der strategischen Zuteilung im Hinblick auf die vom Gesetz festgelegten Ziele erneut überprüfen.

6.1.4. Einhaltung der Gesamtgrenzen der BVV2

Kategorien von Aktiven	Marktwert 31.12.2006	Effektive Zuteilung	BVV2
Liegenschaften und Aktien	255'693'623	52.13%	70.00%
Aktien CH und Aktien Ausland	150'069'941	30.59%	50.00%
Ausl. Obligationen in CHF und in FW	68'666'455	14.00%	30.00%
Obligationen in FW und ausl. Aktien	118'797'098	24.22%	30.00%

6.1.5. Derivative Finanzinstrumente

Gemäss der BVV2 werden die derivativen Instrumente nur als Deckungsmittel verwendet und erzielen eine Verbesserung der Rendite des Portefeuilles.

Die Liste der am 31.12.2006 offenen Derivate ist nachstehend im Punkt 6.5 aufgeführt.

6.1.6. Depotstelle der Wertschriften

Am 31.12.2006 sind folgende Banken und Versicherungen Depotstellen der Anlagen der Kasse:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- Lombard Odier Darier Hentsch, Sitten
- Crédit Suisse, Sitten
- UBS SA, Lausanne
- Swiss Life Holding Zurich,
- Citco Group, Luxemburg

6.1.7. Verteilte Mandate

Die Kasse hat dem CSAM ein Verwaltungsmandat in Höhe von CHF 30'000'000.- für die Verwaltung eines Obligationenportefeuilles in Fremdwährungen anvertraut.

Sie hat ebenfalls der IAM und dem CSAM ein Mandat für die Verwaltung eines Schweizer Aktienportefeuilles in Höhe von CHF 36'000'000.- auf aktiver Basis und auf einer Indexbasis von CHF 28'000'000.- anvertraut.

6.1.8. Kontrolle der Fondsperformanz, der Verwaltungsmandate - Gesamte Performanz

Die Kasse arbeitet mit Fundo SA, einer selbstständigen Finanzgesellschaft, die zur ETH in Lausanne gehört, zusammen und zwar für die Weiterverfolgung der monatlichen Entwicklung der Ergebnisse und die Berechnungsbestätigung. Die Performanzen der Fonds und Mandate werden von den betroffenen Banken erteilt.

6.2. Inanspruchnahme der Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art 59 BVV2)

Gemäss den Verfügungen des Art. 59 BVV2 wurde ein Bericht vom Finanzberater über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten ausgearbeitet. Letztere bestehen aus Investitionen in Alternativanlagen in Form von Multistrategie- und Multiverwalter-Fonds sowie in Rohstoffen. Die Schlussfolgerungen dieses Berichts sind die Folgenden:

1. Die Anlagemöglichkeiten wurden auf der Basis eines Anlagereglements erweitert
2. Sie gefährden das Profil Risiko/Rendite der Kasse nicht.

6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Gewählte Prinzipien und Erklärungen

Die Wertschwankungsreserve wird global berechnet. Sie berücksichtigt die gesamten Anlagen. Das Prinzip der Diversifizierung der Aktiven bleibt grundlegend.

Das Kriterium der Gesamtvolatilität des Portefeuilles ist mit einer Realisationswahrscheinlichkeit von 95% gewählt. Die Berechnungen basieren auf den spezifischen und historischen Volatilität jeder Aktivenklasse und der Wichtigkeit jedes Anlagemittels, ohne die verschiedenen Zusammenhänge zwischen diesen verschiedenen Klassen von Aktiven zu berücksichtigen.

Die taktische Zuteilung der Aktiven wird regelmässig überprüft. Das Ziel der Wertschwankungsreserve wird entsprechend angepasst.

Das Anlagereglement beruft sich auf ein Verfahren, das es ermöglicht, ein sehr präzises Ziel dieser Reserve zu berechnen.

Am 31. Dezember 2006 erfassen die Konten der RVKL keine Wertschwankungsreserve, wie es die neue Swiss GAAP FER26-Norm für die Vorsorgeeinrichtungen, die ein Defizit vorweisen, bestimmt. Dennoch müssen diese Institutionen ein Ziel festlegen, wohin diese Reserven tendieren müssen. Ihre effektive taktische Zuteilung berücksichtigend wurde für die RVKL dieses Ziel auf CHF 77'183'000.- festgesetzt, d.h. 15,7% der gesamten Anlagen.

Unter Berücksichtigung der neuen strategischen und laufend analysierten Zuteilung muss diese Wertschwankungsreserve in Zukunft erhöht werden.

6.4. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	31.12.2006	31.12.2005
Anlagen	490'449'633.07	467'324'730.45
Liquiditäten	28'264'562.62	29'469'918.73
Obligationen und andere Aussenstände von CH-Debitoren	120'348'123.00	121'012'985.34
Obligationen Schweiz	78'737'431.17	90'059'338.40
Kollektivanlagen	26'197'804.28	11'682'807.74
Obligationen Ausland in CHF	15'270'120.00	18'974'060.00
Hypothekendarlehen an die Versicherten	142'767.55	296'779.20
Obligationen und andere Aussenstände in FW	48'271'854.32	48'129'046.26
Obligationen	27'143'215.23	30'049'260.98
Kollektivanlagen	21'128'639.09	18'079'785.28
Aktien Schweizer Firmen und ähnliche Wertpapiere	79'544'696.99	73'676'473.33
Aktien	40'252'574.25	39'805'323.00
Kollektivanlagen	39'292'122.74	33'871'150.33
Aktien ausländische Firmen und ähnliche Wertpapiere	70'525'243.95	68'577'530.33
Kollektivanlagen	70'525'243.95	68'577'530.33
Nicht traditionelle Anlagen	31'436'486.36	26'326'152.02
Kollektivanlagen	31'436'486.36	26'326'152.02
Liegenschaften	105'623'682.30	100'132'624.45
Direkte Liegenschaften	76'584'100.00	78'262'194.00
Immobilienmiteigentumsanteile	16'025'230.45	15'923'130.45
Kollektivanlagen von Schweizer Liegenschaften	7'624'301.85	4'357'300.00
Kollektivanlagen von ausländischen Liegenschaften	5'390'050.00	1'590'000.00
Rohstoffe	6'434'983.53	0.00
Rohstoffe	6'434'983.53	0.00
Andere Aktiven	0.00	0.00

6.5. Laufende derivative Finanzinstrumente

Terminkauf und Verkauf von Devisen

Im Rahmen seines Mandates ist es der Crédit Suisse erlaubt, derivative Geschäfte in Fremdwährungen in das Obligationenportefeuille aufzunehmen. Diese Abschlüsse respektieren das Ziel vom Art. 56a BVV2. Alle diese Geschäfte sind nämlich gedeckt, üben keinen Hebeleffekt auf das Gesamtvermögen aus und halten sich an die in den BVV2-Art. 54 und 55 vorgesehenen Grenzen.

Währungsschutz

Die einzige alternative Anlage in USD für einen Gegenwert von CHF 3'000'000.- ist ebenfalls gegen Devisenschwankungen abgesichert.

Unten stehend die Liste der Geschäfte am 31.12.2006:

BANK									
K/V	WÄHRUNG	BETRAG	VERFALL	PREIS	WÄHRUNG	BETRAG	KURS 31.12.	BETRAG	GEWINN/ VERLUST
CS									
Kauf	EUR	930'000	Febr.07	0.6722	USD	625'146	0.674943	627'697	6'094
Verkauf	GBP	230'000	Febr.07	12.142	JPY	2'792'660	12.16467	2'797'874	-1'022
Kauf	SEK	300'000	Febr.07	6.1942	AUD	48'432	6.214321	48'276	-191
Kauf	JPY	1'500'000	Febr.07	6.8505	AUD	218'962	6.824359	219'801	1'024
Kauf	USD	235'000'000	Febr.07	117.16	NOK	2'005'847	118.4942	1'983'219	-27'622
UBS									
Verkauf	USD	2'500'000	Febr.07	1.1959	CHF	2'989'750	1.2207	3'051'750	-62'000
TOTAL									-83'717

6.6. Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Das im Rahmen ihres Mandates von der Bank Crédit Suisse durchgeführte Darlehen auf Wertschriften hat der Kasse über das gesamte Jahr einen Betrag von CHF 9'656.- eingebracht.

6.7. Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	29'403'855.20	48'546'105.42
Netto-Ergebnisse aus Liquiditäten	311'674.10	128'833.59
Erträge	311'674.10	128'833.59
Netto-Ergebnisse aus kurzfristigen Aussenständen	0.00	0.00
Netto-Ergebnis aus Obligationen und anderen Aussenständen von Schweizer Schuldnern	1'282'451.42	2'404'387.26
Erträge aus Obligationen CH und ähnlichen Wertpapieren	3'407'659.20	3'405'931.79
Erträge aus Obligationen Ausland in CHF	574'689.76	588'283.38
Erträge aus Hypothekendarlehen an die Versicherten	514.25	28'940.15
Gewinne auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	200.00	0.00
Verluste auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-168'350.00	-152'250.00
Mehrwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	157'502.57	326'550.00
Minderwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-2'689'764.36	-1'793'068.06
Netto-Ergebnis aus Obligationen und anderen Aussenständen in Fremdwährungen	-850'487.58	3'833'198.55
Erträge aus Obligationen in FW und ähnlichen Wertpapieren	1'801'472.59	1'664'380.98
Gewinne auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	19'581.00	43'159.57
Verluste auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-75'168.21	-29'398.44
Mehrwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	535'308.11	2'457'149.72
Minderwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-2'516'697.40	-358'187.41
Kursgewinne	510'965.11	549'766.41
Kursverluste	-1'125'948.78	-493'672.28
Netto-Ergebnis aus Aktien von Schweizer Firmen und ähnlichen Wertpapieren	14'046'888.45	20'493'075.44
Erträge aus Schweizer Aktien	1'366'171.14	1'294'680.85
Gewinne auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	665'824.40	1'763'328.86
Verluste auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-192'122.00	-68'326.75
Mehrwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	12'329'903.91	17'536'453.98
Minderwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-122'889.00	-33'061.50

6.7. Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage (Folge)

	31.12.2006	31.12.2005
Netto-Ergebnis aus Aktien von ausländ. Firmen und ähnlichen Wertpapieren	7'059'762.88	15'863'043.88
Erträge aus Aktien Ausland	415'746.05	396'440.40
Gewinne auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	590'610.33	742'776.92
Verluste auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-291'631.30	-32'571.72
Mehrwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	7'239'494.93	14'731'411.12
Minderwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-989'202.55	-66'396.18
Kursgewinne	111'200.86	91'383.34
Kursverluste	-16'455.44	0.00
Netto-Ergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen	2'219'910.43	633'371.19
Mehrwerte aus nicht-traditionellen Anlagen	2'112'330.44	1'193'219.02
Minderwerte aus nicht-traditionellen Anlagen	-62'000.00	-55'597.83
Kursgewinne	238'125.00	0.00
Kursverluste	-68'545.01	-504'250.00
Netto-Ergebnis aus Rohstoffe	-653'901.05	0.00
Minderwerte auf Rohstoffe	-653'901.05	0.00
Netto-Ergebnis aus Liegenschaften und Immobilienfonds	6'745'270.30	5'963'777.95
Liegenschaftserträge (netto), Immobilienbiefondserträge	4'838'023.10	4'788'459.60
Gewinne auf Liegenschaften	697'906.00	1'412'376.00
Mehrwerte auf Liegenschaften, auf Immobilienbiefonds	1'486'161.70	434'600.00
Minderwerte auf Liegenschaften	-29'500.00	-349'900.00
Mit Liegenschaftenverkauf verbundene Kosten	-247'320.50	-321'757.65
Verwaltungsaufwand	-757'713.75	-773'582.44

Gewinne/Verluste = realisiert; Mehrwerte/Minderwerte = nicht realisiert per 31.12.2006

**Durchschnittliche Performanz der Anlagen
(ohne kurzfristige Forderungen und andere Aktiven)**

	2006	2005
Summe der Aktiven am Anfang des Rechnungsjahres	467'324'730	417'810'052
Summe der Aktiven am Ende des Rechnungsjahres	490'449'633	467'324'730
Durchschnittlicher Stand der Aktiven (nicht gewichtet)	478'887'182	442'567'391
Netto-Ergebnis aus Anlagen	29'403'855	48'546'105
Performanz der Anlagen	6.14%	10.97 %

Die nachstehende Tabelle zeigt die Rentabilität der Gebäude der Kasse :

GEBÄUDE	Buchungswert 2005	Buchungswert 2006	Unterschied Neuanpas.	Ergebnis netto 2005	Ergebnis netto 2006	Rdte net. 2005	Rdte net. 2006
Apollo	29 805 300.00	30 332 500.00	527 200	1 712 091.55	1'714'556.37	5.73%	5.75%
Les Granges	1 912 600.00	1 942 300.00	29 700	106 315.50	71'828.30	5.57%	3.76%
Potences	11 432 300.00	11 452 600.00	20 300	504 766.10	489'010.15	4.44%	4.28%
Beaumont	5 114 700.00	5 154 500.00	39 800	209 291.55	173'643.40	4.12%	3.39%
Etrier	2 275 094.00	9 500.00	--	124 800.20	--		
Union	--	--	--	6 059.45	--		
Champsec	18 633 600.00	18 604 100.00	-29 500	931 245.60	853'101.75	5.03%	4.58%
Perle du Scex	9 088 600.00	9 088 600.00	0	496 810.75	516'891.55	5.40%	5.69%
RVKL-Büros	600 000.00	600 000.00	0	39 000.00	39 000.00	6.50%	6.50%
Marquisat	3 600 700.00	3 636 000.00	35 300	135 200.90	158'072.65	3.79%	4.39%
Métropole (1.6%)	3 341 500.00	3 341 500.00	0	161 605.20	152,558.76	4.87%	4.57%
ICC (6.5 0/00)	2 346 800.00	2 413 600.00	66 800	109 039.65	104'801.88	4.45%	4.47%
Terrasse (5.5%)	1 650 000.00	1 650 000.00	0	87 557.00	70'680.25	5.41%	4.28%
Parco Maraini (21.5%)	4 384 130.45	4 384 130.00	--	101 976.15	266'602.03	2.17%	6.08%
	94 185 324.45	92 609 330.00	689 600	4 725 759.60	4'610'847.09	4.74%	5.02%

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz

AKTIVA in CHF	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Aussenstände	1'961'676.12	1'645'851.75
Eidgenössische Steuerverwaltung	986'544.22	800'437.30
Rückforderungen		
AHV-Überbrückungsrenten	26'107.20	61'324.60
Immobiliendienste	335.00	-5'838.45
Versicherte	15'383.00	17'666.00
Andere Aussenstände	933'306.70	772'262.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'637'127.96	2'737'312.72
Laufende Zinsen	2'118'424.60	2'399'509.37
Andere Rechnungsabgrenzungen	518'703.36	337'803.35
PASSIVA in CHF		
Schulden	2'099'625.20	2'023'038.15
Freizügigkeitsleistungen und Renten	1'597'159.85	1'478'000.25
Andere Schulden	502'465.35	545'037.90
Sicherheitsfonds	425'396.35	416'442.85
Diverse Schulden	77'069.00	128'595.05
Passive Rechnungsabgrenzung	1'008'969.18	958'110.21
Im Voraus kassierte Mieten und andere	1'008'969.18	958'110.21

7.1.1. Rückforderungen AHV-Überbrückungsrente

Dieser Posten besteht vor allem aus Rechnungsrückständen der zusätzlichen AHV-Überbrückungsrente. Diese Beträge belaufen sich auf CHF 26'107.20 und betreffen Versicherte, die zum Teil vom Staat, zum Teil von einer Gemeinde oder einem Berufsverein bezahlt werden.

7.1.2. Andere Aussenstände

Diese Aussenstände entsprechen den effektiven, von den externen Institutionen noch geschuldeten Beiträgen 2006.

7.1.3. Freizügigkeitsleistungen

Der Betrag von CHF 1'597'159,85 stellt die Austrittsleistungen der Versicherten dar, die unsere Kasse am Ende des Jahres verlassen haben oder ihren neuen Arbeitgeber noch nicht bekannt gegeben haben.

7.1.4. Passive Rechnungsabgrenzung

Dieser Posten enthält im Besonderen die im Voraus kassierten Mieten, aber auch die zu zahlenden Rentenrückstellungen im Rahmen der verschiedenen Prozesse, in denen die Kasse involviert ist.

7.2. Erläuterung weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.2.1. Beiträge und gewöhnliche Einlagen und andere Positionen

Laut Art. 10 der Statuten der Kasse kann jeder Versicherte, der seine Tätigkeit momentan unterbrochen hat, seine Versicherung bei der Kasse aufrechterhalten indem er nur Beiträge für die Risiken Tod und Invalidität bezahlt. Der Betrag dieser Beiträge beläuft sich für das Rechnungsjahr 2006 auf CHF 12'396.25.

Die Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente durch den Arbeitgeber (60% der Renten) stellt im 2006 CHF 3'889'931.20 dar.

Die einmaligen Prämien und Einkäufe stellen den Gegenwert von CHF 1'151'735.45 für die Einkäufe von Versicherungsjahren und von CHF 182'924.10 für die Einkäufe von Tätigkeit dar.

7.2.2. Anpassung der Renten an die Teuerung

Die im Jahr 2005 ausbezahlten Renten wurden um 0,5% indexiert. 2006 dagegen wurden sie der Teuerung nicht angepasst. Die Verwaltungskommission hat die vom kantonalen Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen vorgesehene Sanierungsmassnahmen angewendet, und zwar ein Einfrieren der Renten auf fünf Jahre. Die Erhöhung der AHV-Leistungen, die leichte Zunahme des Konsumpreisindex (+0,6% für 2007) und die finanzielle Lage der Kasse auch in Betracht ziehend hat die Verwaltungskommission demnach darauf verzichtet, eine Indexierung für 2007 zu gewähren.

7.2.3. Andere statutarische Leistungen

	2006	2005
Andere statutarische Leistungen	-7'825'688.35	-6'835'077.25
Ärztliche Expertisen	-53'666.45	-47'888.35
Verzugszinsen	-43'415.90	-50'154.10
Verluste auf Schuldner	-21'616.00	-30'415.80
AHV-Überbrückungsrenten	-6'760'375.00	-5'792'307.00
Kinderrenten	-946'615.00	-914'312.00

7.2.4. Austrittsleistungen

	2006	2005
VB / Scheidung	-3'689'103.85	-3'220'218.95
Scheidung	-988'332.85	-279'657.95
Wohneigentumserwerb	-2'700'771.00	-2'940'561.00

Die Kasse hat 2006 in 33 Fällen Gelder für die Wohneigentumsförderung für einen Totalbetrag von CHF 2'700'771.- ausbezahlt. Die durchschnittlich abgehobene Summe beträgt CHF 81'842.-.

7.2.5. Verfassung von Vorsorgekapital

	31.12.2006	31.12.2005	Unterschied
Verfassung von Vorsorgekapital			
Aktive Versicherte	547'347'000	550'200'000	-2'853'000
Verfassung von Vorsorgekapital			
Pensionierte	547'055'000	506'872'000	40'183'000
Verfassung einer Rückstellung für Alterung des Effektivbestands	19'699'000	15'856'000	3'843'000
Verfassung einer Rückstellung für Senkung des technischen Satzes	9'847'000	4'562'000	5'285'000
Erhöhung 2006 (Netto)			46'458'000

7.2.6. Verwaltungsaufwand

	2006	2005
Verwaltungsaufwand	-1'437'589.87	-1'665'246.42
Personalaufwand	-786'659.45	-765'681.40
Ausbildung, Kommissionen, Vertretung	-59'160.50	-36'112.30
Miete, Heizung, Büro, Informatik	-122'829.18	-97'662.26
Treuhänder, Advokaten, Experten	-258'199.84	-383'945.61
Versicherung	-2'672.30	-33'448.45
Informatik	-143'940.60	-112'441.15
Abschreibung Büromaterial	-2'522.00	-14'147.60
Abschreibung Informatik	-61'606.00	-183'058.65
Abschreibung Büros RVKL	0.00	-38'749.00

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde für Stiftungen hat am 18. August 2006 die Konten 2005 der RVKL sowie die Berichte des Experten in beruflicher Vorsorge und der Kontrollstelle zur Kenntnis genommen. Sie hat notiert:

- dass die Kontrollstelle in ihren Schlussfolgerungen festlegt, dass die Finanzverwaltung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Verfügungen, den Statuten und den Reglementen entsprechen und sie keine Mängel auf diesem Gebiet hervorhebt ;
- dass der Experte in seinen Schlussfolgerungen hervorhebt, dass die Verschlechterung der finanziellen Lage der Kasse neue Sanierungsmassnahmen erfordert und beauftragt die Verwaltungskommission der Kasse, den Staatsrat davon zu informieren.

Sie beauftragt zudem die Verwaltungskommission, sich über die vom Grossen Rat getroffenen Entscheidungen zum Gesetzentwurf über die Vorsorgeeinrichtungen des Kantons Wallis auf dem Laufenden zu halten.

Zurzeit gibt es keinen Antrag der Aufsichtsbehörde, der nicht geregelt ist.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Deckungslücken/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Der Deckungsgrad ist gemäss dem BVG und dessen Anwendungsverfügungen bestimmt (Art 44 BVV2). Er wird am 1. Januar jedes Jahres auf der Basis des Vermögens am 31. Dezember des vorigen Rechnungsjahres berechnet.

Die RVKL kann vom Prinzip der Bilanz in geschlossenen Kassen abweichen, da der Kanton die Zahlung der Leistungen garantiert. Gemäss dem Art. 44 BVV2 ist die Kasse also nicht in einer Unterdeckungs-lage.

Beim Durchlesen der in diesen letzten Jahren erzielten Ergebnisse kann man jedoch feststellen, dass die von diesem Finanzsystem hergeleiteten Unterkapitalisierung der Kasse es nicht mehr erlaubt, die Einhaltung der in unseren Statuten festgelegten Vorsorgeziele langfristig zu garantieren. Zusätzliche Sanierungsmassnahmen sind somit dringend und nötig geworden, um den Deckungsgrad zu verbessern.

Auf Anfrage der leitenden Organe der beiden Kassen des öffentlichen Dienstes beim Staatsrat hat dieser einen kantonalen Gesetzentwurf über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen verabschiedet. Dieses Gesetz ist im Jahr 2006 in Kraft getreten und verstärkt die Finanzlage der Kassen mit einer Einbringung von Geldmitteln, die es unserer Institution ermöglichen, einen Deckungsgrad in der Grössenordnung von 73,20% anfangs 2007 zu erreichen. Sie legt jedoch ein Deckungsgradziel von 80% bis Ende 2009 fest. Unter Berücksichtigung der strukturellen Probleme der RVKL hat diese sofort drei Finanzanstalten damit beauftragt, sie bei der optimalen Implementierung dieser neuen Geldmittel zu helfen. Aus diesen Studien geht hervor, dass die Wahrscheinlichkeit, dieses Ziel schon bis Ende 2009 mit der gegenwärtigen strategischen Zuteilung der Anlagen der Kasse zu erreichen nur von 30% ist. Die Verwaltungskommission wird die erteilten Ermahnungen zur Kenntnis nehmen müssen und sich dazu vorbereiten, die langfristige Verteilung ihrer Geldmittel zu ändern.

9.2. Sanierungsmassnahmen

Die Lage der RVKL ist immer noch beunruhigend. Sie benötigt Sanierungsmassnahmen, welche mit den neuen gesetzlichen und vorschrittmässigen Bestimmungen, die am 1. Januar 2007 in Kraft treten werden, praktisch angewendet werden können. Der zukünftige Ausschuss der Kasse wird analysieren, ob letztere ausreichend sind, um der Stagnation des Lehrpersonals, der exponentiellen Zunahme der Pensionierten, der Verschlechterung des Vorsorgeverhältnisses zwischen den Erträgen und dem Aufwand der Vorsorge, welche noch durch die Herabsetzung von 1,5% des vom Staat bezahlten Beitrags verstärkt wird, nachzukommen.

9.3. Verpfändung von Aktiven

Das Vermögen der Kasse unterliegt keiner Verpfändung.

9.4. Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine.

9.5. Laufende Rechtsverfahren

Strafverfahren

Infolge einer Mitteilung des Bundesamtes für Polizei betreffend Geldwäscherei ist seit Juli 2003 ein Strafverfahren gegen die ehemaligen Leiter der Kasse immer noch hängig. Dieses Verfahren wurde auch auf andere Strafbestände erweitert. Die Kasse ist im Strafverfahren, bei dem sie mitwirkt, als Nebenkläger aufgetreten. Sie hat der Justiz verschiedene wirtschaftliche und juristische Gutachten erteilt. Anklagebeschlüsse müssten im Laufe des Jahres 2007 abgelegt werden.

Verwaltungsverfahren vor dem Versicherungsgericht

Die RVKL hat finanzielle Massnahmen gegen die früheren Leiter der Kasse eingeleitet indem sie, unter Berufung der Entschädigung für einen Teil der erlittenen Schäden, die Auszahlung deren Renten aufgehoben hat. Die zwei Fälle sind zurzeit vor dem kantonalen Versicherungsgericht hängig. Die Parteien warten auf einen fälligen Urteilsspruch.

Zivilverfahren vor dem Amtsgericht von Thonon

Um Schadenersatz zu erlangen, hat die Kasse vom besagten Gericht die Möglichkeit erhalten, eine Bewahrungshypothek auf ein Haus, das Eigentum eines der ehemaligen Leiter der Kasse ist, einschreiben zu lassen. Das Rechtmässigkeitsverfahren der Einschreibung läuft vor den französischen Gerichten.

Straf- und Zivilverfahren gegen einen Notar aus Sitten im Rahmen des Verkaufs einer Wohnung im Gebäude «L'Etrier»

Nach dem Verkauf einer Wohnung in STEWE des Gebäudes « L'Etrier », hat der für die Transaktion mit dem Käufer zuständige Notar den Betrag von CHF 339'000.- der Kasse nicht gutgeschrieben. Ein Straf- und Zivilverfahren wurde gegen ihn eingeleitet. In dem Augenblick, wo dieser Bericht verfasst wird, hat die Kasse CHF 314'000.- eingetrieben. Der Restbetrag ist auf dem Wege der Beitreibung.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In dem Moment der Verfassung dieses Berichts wurde die Kasse um den Betrag von CHF 341 Mio gemäss dem neuen kantonalen Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen neu kapitalisiert. Dieser Fonds, zum gegenwärtigen verfügbaren Vermögen der Kasse hinzugerechnet, hat zur Folge, dass dieses von CHF 490,5 Millionen auf CHF 831,5 Millionen steigt.

Diese Einbringung beeinflusst auch den Deckungsgrad der Kasse, der vor Berücksichtigung der Lohnindexierung 2007 von 43,8% auf 73,20% steigt.

Das neue Grundreglement der Kasse wurde im Februar 2007 angenommen und wird mit Rückwirkung per 1. Januar 2007 in Kraft treten. Die Anwendung der neuen Sanierungsmassnahmen wird demzufolge Konsequenzen auf die gewährten Leistungen, die Anspruchnahme der Übergangsbestimmungen, die Flexibilität der Pensionierung und das neue Rentenalter haben. Man muss allerdings hervorheben, dass ein vom ZMLB erhobener Einspruch zurzeit vor dem Bundesgericht der Versicherungen hängig ist.

Die Kasse wird dieses neue Reglement der Delegiertenversammlung von Juni 2007 zur Information und das Reglement über den Betrieb und die Organisation der Delegiertenversammlung zur Kenntnisnahme vorlegen. Sie wird der Aufsichtsbehörde des Kantons Wallis ihr Reglement über die Teilliquidation bis zum Sommer unterbreiten.

Nach dem Rücktritt ihres Präsidenten, Herrn Rechtsanwalt Jacques-André Schneider hat der Staatsrat Frau Helga Koppenburg als seine Vertreterin im zukünftigen Ausschuss der Kasse und als Präsidentin ab dem 1. März 2007 ernannt. Der Ausschuss hat Herrn Dr. Schneider seinen Dank für die ganze geleistete Arbeit ausgesprochen und Frau Koppenburg in ihrem neuen Amt willkommen geheissen.

Schlussfolgerungen

2006 war wieder einmal ein gutes Rechnungsjahr für unsere Kasse.

Nach einem ausserordentlichen Finanzjahr 2005 wird das Jahr 2006 in den Annalen als das Konkretisierungsjahr der von unserer Einrichtung so sehr erwarteten Sanierungsmassnahmen bleiben. Eine beachtliche Arbeit ist sowohl von der Verwaltungskommission als auch vom Verwaltungsteam realisiert worden, um die neuen Verwaltungsmittel der Kasse aufzustellen. Diese neuen Massnahmen waren notwendig und dringend geworden, wie von der Verwaltungskommission in ihren letzten Jahresberichten mehrmals hervorgehoben.

Diese Schwierigkeiten sind heute noch feststellbar. Die Kasse erreicht dieses Jahr eine Kapitalrendite von mehr als 6% und seit 4 Jahren eine jährliche Rendite über 6,90%. Trotzdem kann sie ihren Deckungsgrad kaum erhöhen. Ihr technischer Fehlbetrag verschlechtert sich weiterhin. Betrachtet man nur die Erhöhung unserer Verpflichtungen, das negative Verhältnis zwischen Vorsorgeerträgen und -lasten sowie die Altersstruktur unserer Versicherten, so sieht man schon die Schwierigkeiten, die trotz der getroffenen Sanierungsmassnahmen mittelfristig auf unsere Kasse zukommen werden. Die im Jahr 2007 schon vorgesehene Senkung der Arbeitgeberbeiträge von 1,5% wird auch die finanzielle Lage belasten, während die Rücktrittsleistungen der Kasse noch von einem Übergangssystem geregelt werden.

Die Entwicklung des Effektivbestands der aktiven Versicherten stagniert, während die Anzahl der Pensionierten ständig und exponentiell zunimmt. Das demographische Verhältnis sinkt weiterhin. Die kurzfristige Zukunft deutet auf Schwierigkeiten hin. Es wird den führenden Organen unserer Kasse obliegen, die Entwicklung der Lage mit Aufmerksamkeit und Beflissenheit zu folgen, insbesondere in Anbetracht der zwei kommenden Fälligkeitsdaten : 2009 für das Ziel eines Deckungsgrades von 80% und die Fusion der beiden staatlichen Kassen und 2011 für den Übergang vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat.

Auch hoffen wir, dass in diesen Aussichten und unter Berücksichtigung der Unsicherheit der Finanzergebnisse und der anzugehenden strukturellen Probleme, die gewählten und in die Praxis umgesetzten Sanierungsmassnahmen die finanzielle Lage unserer Kasse schnell unterstützen werden können. Wir legen nochmals den Akzent auf die Dringlichkeit der Lage. Die erforschten Ziele und die verschiedenen Massnahmen werden ohne Zweifel die Garanten des Fortbestands unserer Institution zugunsten der künftigen Generationen und der langfristigen Aufrechterhaltung der Leistungen an unseren Versicherten sein.

Am Ende dieses Geschäftsjahres möchten wir allen Mitgliedern der Verwaltungskommission für ihre Arbeit und ihren Beitrag zu der guten Verwaltung der Kasse unseren besten Dank aussprechen. Ein aufrichtiger Dank geht auch an unsere Mitarbeiter(innen) für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz.

Sitten, den 1. Mai 2007/PV/ck

RUHEGEHALTS- UND VORSORGEKASSE DES LEHRPERSONALS

Der Präsident :
Jacques-André SCHNEIDER

Der Direktor :
Patrice VERNIER



Présidence
Inspection cantonale des finances

Präsidium
Kantonales Finanzinspektorat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Verwaltungskommission des Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL),

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 16 bis 38), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL) für das am 31.12.2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zudem weisen wir darauf hin, dass ein detaillierter Bericht der Präsidentin der Verwaltungskommission der Kasse, dem Staatsrat und den Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Anwendung von Art. 50 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons (FHG), das die Tätigkeit des kantonalen Finanzinspektorates festlegt, zugestellt wurde. Ein Exemplar unseres detaillierten Berichtes wurde ebenfalls weitergeleitet an die statutarische Aufsichtsbehörde (Departement für Erziehung, Kultur und Sport / DEKS) sowie an die kantonale Aufsichtsbehörde der Vorsorgeeinrichtungen, die dem Verwaltungs- und Rechtsdienst der Institutionen des Departements für Finanzen, Institutionen und Sicherheit (DFIS) angegliedert ist.

Sitten, den 16. Mai 2007

Der Dienstchef

Christian Melly

Der Mandatsleiter

Blaise Rey

Schlussfolgerungen zur technischen Bilanz und Kommentare zur Situation der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis per 31.12.2006

Der Deckungsgrad der Kasse hat sich im Jahr 2006 leicht verbessert; er ist von 43.5 % per 31.12.2005 auf 43.8 % per 31.12.2006 gestiegen. Der Fehlbetrag hat im gleichen Zeitraum um CHF 23'254'000 zugenommen; er beläuft sich per 31.12.2006 auf CHF 631'894'000.

Das Rechnungsjahr ist durch einen starken Anstieg der Anzahl der Rentenbezüger und den damit verbundenen Verpflichtungen gekennzeichnet. Daher entsprechen die Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger fast denen der aktiven Versicherten.

Die per 01.01.2007 in Kraft getretene Erhöhung des Rentenalters sollte diese Entwicklung bremsen.

Das In-Kraft-Treten des kantonalen Gesetzes über die Walliser staatlichen Vorsorgeeinrichtungen per 01.01.2007 wird die finanzielle Lage der Kasse zu diesem Datum stark verändern. Die ausserordentliche Überweisung von CHF 341'000'000.– des Staates Wallis an die Kasse führt zu einem Anstieg des Deckungsgrads und einer Abnahme des Fehlbetrags. Sobald die Verpflichtungen zu Gunsten der aktiven Versicherten bekannt sind, können wir die Bilanz per 01.01.2007 erstellen.

Wir danken den Verantwortlichen der Kasse für das uns erwiesene Vertrauen und stehen für ergänzende Auskünfte gerne zur Verfügung.

Hewitt Associates



Der Experte: Francis Bourquin
Neuchâtel, 14. Mai 2007

Liste der Hauptsächlichen Abkürzungen

- AK : Anlagekommission
- AR : Altersrenten
- BVG : Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge
- BVV2 : Verordnung über die berufliche Alters-,
Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge

- DEKS : Departement für Erziehung, Kultur und Sport
- Div. : Diverses
- DV : Delegiertenversammlung
- EDV : Elektronische Datenverarbeitung
- EVK : Eidgenössische Versicherungskasse
- FW : Fremdwährung
- FZ : Freizügigkeit
- FZL : Freizügigkeitsleistung
- IV : Invalidenversicherung
- KR : Kinderrenten
- KK : Kontokorrent
- LW : Landeswährung
- MR : Mathematische Reserve
- OS : Orientierungsschule
- PH : Pädagogische Hochschule
- RAU : Renten für Arbeitsunfähigkeit
- RVKL : Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals
- STEWE/StEWE : Stockwerkeigentum
- VE : Vorsorgeeinrichtungen
- VK : Verwaltungskommission
- WnR : Witwenrenten
- WrR : Witwerrenten